



ENNETBURGEN

**us
eysem
dorf**

MITTEILUNGSBLATT NR 102 MÄRZ 2018

INHALT

gemeindefo	Strandbad: Eröffnung Kinderplanschbecken	02
	Bademeisterin Alexandra Schumann / Erlebniskarte Bürgenberg	03
kultour	Kulturkommission: Vorpremiere Starbugs Comedy	04
	Dorfgeschichte: Pilatus Flugzeugwerke AG	05
geschichtlich	Jugenderinnerungen: Die Träschhütte	06
unterwegs	Einsegnung: Der neue Schulbus ist da	08
	Schule: Technisch-Textiles Gestalten	09
lehrreich	Entwicklung der Zeit: Von der Wachstafel bis zum Roboter	10
	Schulangebot: Nothelferkurs	11
erlebnisreich	Begabungsförderungsangebot: Das Krimifieber geht um	12
	Das Luzerner Sinfonieorchester zu Besuch	13
sportlich	Skilager Grindelwald: Ski, Snowboard, Curling	14
	Vorschau Dorfturnier / Termine: Schule & Musikschule	15
fasnachtlich	Kinder Fasnachtsumzug	16
lehrreich	Religionsprojektstage: Weltreligionen	18
arbeitsreich	Pfarrkirche: Sakristane Rita Amstutz und Erich Wanner	20
besinnlich	Spirituelle Wanderung: Luzerner Kapellenweg	23
	Kirchliche Festtage	24
wissenswert	Vielfältige Aufgaben: Wohin fliessen unsere Kirchen-Gelder?	26
besinnlich	Blick hinter die Klostermauern / Reformierte Kirche: Gääre derbiä	28
persönlich	Zivilstandsnachrichten	30
	Praxis am Bürgen: Walter Weber geht in Pension	32
erfolgreich	Gewerbeverein: Weihnachtsaktion / Jubiläum: Oswald Gabriel	35
arbeitsreich	Schützenstube Herdern: Ära Hanni und Paul Waser	36
hilfreich	Samariterverein: Ein Defibrillator kann Leben retten!	38
	Neuer Defibrillator im Oberboden 9	39
musikalisch	20 Jahre Seebuchtchor / Jodlergruppe Alpengruess	40
	Musikgesellschaft Ennetbürgen: Auf zu neuen Horizonten	42
	Skulpturenpark Ennetbürgen: Virtuoses mit Stein	43
sportlich	Sport Union Ennetbürgen: Neue Präsidentin gewählt	44
	Neues Tanzangebot: Mini Dancers	45
theatralisch	Theatergruppe Ennetbürgen: Rabatz uf em Campingplatz	46
wannwaswo	Veranstaltungen	48

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinde: Peter Truttmann
	Schule: Daniela Birrer / Kirche: Andrea Egli
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Erwin Schlüssel
redaktion@ennetbuergen.ch	Irene Infanger / Stella Schwarz
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Kurt Zumbühl
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr.103	Freitag, 8. Juni 2018
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.



Liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger

Was wünschen wir unseren Kindern für die Zukunft?

Gute Gesundheit und Lebensfreude – das werden vermutlich die ersten Gedanken sein. Irgendwann kommen uns aber bestimmt auch berufliche Wünsche in den Sinn. Aber wie sieht denn die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen aus? Die beruflichen und auch schulischen Ansprüche bzw. Anforderungen haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Und auch in naher Zukunft ist davon auszugehen, dass speziell in Sachen Digitalisierung sich noch einiges verändern wird.

Die Schule Ennetbürgen betrachtet Informatik als wichtigen Bestandteil eines modernen und zeitgemässen Unterrichts. Ab dem Kindergarten stehen Tablets, Notebooks und PCs, aber auch entsprechende Lernprogramme zur Verfügung. Die Kinder sind sich oftmals den Umgang mit diesen Medien von zu Hause gewohnt und können in der Schule ihr Wissen einbringen, aber dieses

auch erweitern. Mit dem Projekt „Robotik“ wird den Schülerinnen und Schülern bereits in der Primarstufe einfaches Programmieren beigebracht. In der Oberstufe haben sich die Jugendlichen zum Beispiel Gedanken über Guezli-Formen gemacht, diese in einem CAD-Programm aufgezeichnet und dann im 3D-Drucker hergestellt, damit sie diese dann im Kochunterricht oder zu Hause gebrauchen konnten. Informatik wird heute fächer- und themenübergreifend vermittelt und angewandt. Die Schule Ennetbürgen nimmt in diesem Bereich eine führende Stellung im Kanton Nidwalden ein. Dabei geht es aber keineswegs darum, dass die Lernenden ununterbrochen vor diesen elektronischen Geräten sitzen und in einen Bildschirm starren. Im Gegenteil: Die Tablets etc. sind Werkzeuge, Instrumente und sollen auch als solche betrachtet und eingesetzt werden! Der überwiegende Unterrichtsanteil findet ohne diese Hilfsmittel statt, aber die Kinder sollen lernen, wann deren Einsatz sinnvoll erscheint und wie sie optimal eingesetzt werden können.

Lebenslanges Lernen und möglichst hohe Motivation sind der Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Die Schule Ennetbürgen betrachtet es als ihre wichtigste Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen darin zu bestärken. Neugierde und Experimentierfreudigkeit sollen bei den Kindern geweckt und gefördert werden. Offenheit für Veränderungen, ein positiver Umgang mit Neuem und Freude am täglichen Tun sind wichtige Erfahrungen, die wir den Kindern mit auf den Weg geben wollen.

Die Behörden in Ennetbürgen sind bestrebt, auch in Zukunft die besten Voraussetzungen für unsere Kinder zu schaffen und unterstützen die Lehrerschaft tatkräftig bei ihrem täglichen Einsatz zugunsten der Schulpugend.

Cathrine Zimmermann
Gemeinderätin Ressort Schule

Strandbad Buochs / Ennetbürgen

Eröffnung Kinderplanschbecken

Das Kinderplanschbecken wird an Christi Himmelfahrt, 10. Mai 2018, morgens um 11.00 Uhr feierlich eröffnet. Verbunden mit der Einsegnung und einem Volksapéro sind alle eingeladen zur Besichtigung der neuen Anlagen. Der Badibesuch wird an diesem Tag für alle gratis sein. Die Badikommision freut sich, der Bevölkerung ein topmodernes und mit verschiedenen Attraktionen ausgerüstetes Kinderplanschbecken zu übergeben.



Alle Arbeiten an diesem Neubau verlaufen nach Plan. Die beiden Rückhaltebecken sind im Rohbau fertiggestellt – trotz einiger wetterbedingter Verzögerungen. Das Dach ist gedeckt und im Gebäude wird jetzt die Technik eingerichtet. Zum Verlegen der verschiedenen Leitungen wurde ein Graben ausgehoben, um das Kinderplanschbecken mit dem Technikraum zu verbinden. Verschiedene Pumpen werden das Becken und die Attraktionen mit erwärmtem Wasser versorgen. Sonnenmatten erwärmen das Wasser auf eine für alle Kinder angenehme Temperatur. Die

Umgebung des Beckens wird erneuert und die Liegewiese, die durch das Bauvorhaben gelitten hat, wird neu begrünt. Ein aufrollbares Sonnensegel spendet Schatten und schützt vor allzu starken Sonnenstrahlen. Damit wird das Strandbad Buochs-Ennetbürgen auf den neusten Stand gebracht und die schöne Badi mit Spielplatz und Restaurant bleibt ein attraktiver Begegnungsort.

Nun wünschen wir allen schönsten Sommerwetter und der Badikommision viele zufriedene (grosse und kleine) Badegäste.

Toni Odermatt, Gemeinderat

Neue Bademeisterin **Alexandra Schumann**

Nach 3 erfolgreichen und unfallfreien Sommersaisons verabschiedet sich der bisherige Bademeister Max Strohbach. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen alles Gute auf seinem weiteren beruflichen sowie privaten Weg.

Die Aufgaben als neue Bademeisterin im Strandbad Buochs-Ennetbürgen übernimmt ab kommender Saison Alexandra Schumann. Bereits letzten Sommer arbeitete Frau Schumann als Badeaufsicht im Strandbad Buochs-Ennetbürgen und unterstützte erfolgreich das Team. Während dieser Zeit wirkte sie zudem als Schauspielerin bei den Winnetou-Freilichtspielen in Engelberg mit.

Die familiäre Atmosphäre, die spannenden Aufgaben und die tollen Badegäste im Strandbad motivierten Alexandra Schumann, die Stelle als Bademeisterin anzutreten. Als



erfahrene Schwimmlehrerin und ehemalige Chefanimeurin ist sie mit einer erfolgreichen Teamführung und Gästebetreuung bestens vertraut.

Alexandra Schumann und das gesamte Team freuen sich darauf, gemeinsam mit Ihnen als Badegast oder Restaurantbesucher(in), eine erfreuliche und sonnige Saison zu verbringen. Besuchen Sie uns ab dem 10. Mai im Strandbad Buochs-Ennetbürgen und geniessen Sie mit uns den Sommer. Übrigens: Bei der Eröffnung wird auch das neue Kinderbecken eingeweiht.

Wir freuen uns auf Sie! Badikommision

Tourismus: Erlebniskarte Bürgenberg **Wohnen, wo andere Ferien machen**

Die Gemeinde Ennetbürgen hat mit Tourismus Buochs-Ennetbürgen, der Gemeinde Stansstad, dem Bürgenstock Resort und Tourismus Nidwalden eine neue Erlebniskarte „Bürgenberg“ erstellt. Die Karte (in der Heftmitte) informiert über die vielfältigen Aktivitäten rund um unseren Hausberg.

Der Bürgenberg ist mit der Wiedereröffnung des Hotels Villa Honegg vor 7 Jahren und nun mit der Eröffnung des „neuen“ Bürgenstock Resorts aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Die Feriengäste und Tagesausflügler kommen von nah und fern. Um unseren Gästen die Angebote über Wander- und Spazierwege, Schiff- und Busverbindungen, Hotels, Restaurants oder die Seemeile besser und übersichtlicher aufzuzeigen, haben in den letzten Monaten die Tourismusvereine von Buochs-Ennetbürgen, Stansstad und Kehrsiten zusammen mit Tourismus Nidwalden die

neue Karte „Erlebnis Bürgenberg“ erarbeitet. Erstellung und Druck wurden über die Tourismusabgaben der Leistungsträger finanziert. Erhältlich ist die Karte kostenlos an allen touristischen Informationspunkten, in Hotels und Restaurants sowie auf den Gemeindekanzleien.

Wir Ennetbürgerinnen und Ennetbürger haben das Privileg, auf einem sehr schönen Flecken unserer Erde wohnen zu dürfen – eben nach dem Motto: Wohnen, wo andere Ferien machen. Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, unseren vielseitigen Hausberg und die tollen Freizeitangebote noch besser kennenlernen können, freut sich der Gemeinderat, Ihnen mit dieser Ausgabe „Us eysem Dorf“ die Erlebniskarte Bürgenberg druckfrisch überreichen zu dürfen. Wir wünschen viel Freude in unserer intakten Natur und an den tollen Erlebnismöglichkeiten rund um den Bürgenberg.

Peter von Flüe, Gemeinderat
Ressort Tourismus

Kulturkommission Ennetbürgen **Vorpremiere Starbugs Comedy**

Verpassen Sie am 19. April 2018 nicht die Vorpremiere von Starbugs Comedy. Die drei Männer sind preisgekrönt. Gastspiele in über dreissig Ländern, eine Tournee mit dem Zirkus KNIE, mehr als zwanzig TV-Shows und unzählige Preise sprechen für sich. Am internationalen Festival von Monte Carlo wurde Starbugs Comedy bereits vierfach ausgezeichnet.

Bereits seit über zehn Jahren finden im Gemeindesaal unvergessliche Comedy-Abende statt. Die Kulturkommission Ennetbürgen freut sich sehr darüber, dass die Shows bei der Bevölkerung grossen Anklang finden und die Anlässe deshalb mehrheitlich ausverkauft sind. Auch die Künstler haben

grosses Gefallen an unserem Dorf gefunden. Deshalb konnten wir schon einige Comedy-Giganten wie Stefanie Berger, Claudio Zuccolini, Fabian Unteregger, Michael Elsener und viele mehr für unsere Comedy-Anlässe begeistern. Auch dieses Jahr stehen wieder besondere Highlights mit Vorpremierern auf dem Programm.

Vorpremiere Starbugs Comedy

„Jump!“, die neue Starbugs Comedy Show, hat die Welt noch nicht gesehen. Mit hinreissender, verblüffender Dynamik verlassen die drei Männer in ihrer neuen Show die bekannten Sphären der Comedy. Die drei coolen Typen ziehen ihr Publikum so umwerfend fantasievoll, witzig und listig herein, dass es aus dem Staunen nicht mehr herausfindet.

Drei Männer in rot-weiss-gestreiften T-Shirts genügen bereits, um das Publikum in einem begeisternden, minutiös getakteten Spektakel mitzureissen. Verstärkt wird der optische Eindruck durch verblüffende Effekte und fantastische Requisiten.

Die neue „Komik-Droge“ ist umwerfend stark – voller Rhythmus, Sound und Songs. Wie sich das anfühlt? Schlicht phänomenal! Man ahnt, wie's funktioniert und kann's nicht fassen. Pausenlos geht etwas in die Hose, aber nie so, wie man es erwartet. Wenn man glaubt, der Schuss sei draussen, erwischt einen hinterher kalt der Knall. Im sprunghaften Auf und Ab spult Starbugs Comedy das Leben virtuos rückwärts und vorwärts – mal in Zeitlupe, mal im Zeitraffer. Sympathisch augenzwinkernd flirten sie mit dem Publikum, während sie sich selbst überlisten.

19.4. STARBUGS COMEDY - JUMP!
DIE WOHL VERRÜCKTESTE COMEDY-SHOW

Mit hinreissender, verblüffender Dynamik verlassen die drei Männer in ihrer neuen Show die bekannten Sphären der Comedy. Die drei coolen Typen ziehen ihr Publikum so umwerfend fantasievoll, witzig und listig herein, dass es aus dem Staunen nicht mehr herausfindet. **Preisgekrönt:** Gastspiele in über dreissig Ländern, eine Tournee mit dem Zirkus KNIE, mehr als zwanzig TV-Shows und unzählige Preise sprechen für sich. Am internationalen Festival von Monte Carlo wurde Starbugs Comedy bereits vierfach ausgezeichnet.

DAUUM: DONNERSTAG, 19. APRIL 2018
ZEIT: 20.00 UHR / TÜRÖFFNUNG 19.30 UHR
FINITTE: CHF 30.- + NKI PAUSENOTRANKE
ORT: GEMEINDESAAL ENNETBÜRGEN
INFO: WWW.ENNETBUERGEN.CH

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ticketreservation über die Gemeindeverwaltung Ennetbürgen.
Telefon 041 624 40 10 (keine Platzreservation möglich).

ENNETBÜRGEN
KULTUR



Die unerschöpfliche Imagination von Starbugs Comedy hat eine extreme Nebenwirkung: Lachmuskelkater. Wenn also nach der Show die halbe Welt das Theater entfesselt verlässt, dann weiss man: „Jump!“ hat sie gepackt.

Donnerstag, 19. April 2018
20.00 Uhr / Türöffnung 19.30 Uhr
Gemeindesaal Ennetbürgen
Eintritt: Fr. 30.– (inkl. Pausengetränk)

Vorverkauf: ab 1. März 2018 bei der Gemeindeverwaltung Ennetbürgen; keine Sitzplatzreservierung möglich.

Ausblick: Reservieren Sie bereits heute den 23. August 2018 in Ihrer Agenda. An diesem Abend findet die Vorpremiere von Frölein Da Capo im Gemeindesaal statt. Mehr in der nächsten Ausgabe von Us eysem Dorf.

Luzia Achermann



Dorfgeschichte

Pilatus Flugzeugwerke AG

„Testflüge im Himmel über Ennetbürgen – in Nidwalden entstehen Flugzeuge für die Welt“. Unter diesem Titel lädt die Kulturkommission Ennetbürgen herzlich ein zu zwei Vortragsabenden über den grössten Arbeitgeber im Kanton Nidwalden – einem Betrieb, der unser Dorf seit über 75 Jahren mitprägt.

Die Geschichte der Firma

(von der Entstehung bis hin zum neusten Produkt „PC-24“) hat Josef Amstutz – ehemaliger Ausbilder für Konstrukteure bei Pilatus – über viele Jahre zusammengetragen. Er wird am Donnerstagabend, 15. März 2018, im Gemeindesaal darüber berichten.

Flugzeuge planen, bauen und testen

Diesen Aspekt wird uns Reto Aeschlimann, Abteilungsleiter Flugdienst und Chef-Testpilot, am Donnerstag, 3. Mai 2018, näherbringen. Bis ein Flugzeug tatsächlich fliegen

kann, gilt es viele Dinge zu beachten. Der lange Weg zum Erstflug, die Testflüge selber und die Auslieferung der Flugzeuge in die ganze Welt fordern die Piloten der Pilatus sehr. Der Referent gibt einen kleinen Einblick in eine technische, aber auch sehr emotionale Welt. Lassen Sie sich entführen in die Welt der Fliegerei! Die Kulturkommission freut sich, Sie an einem oder auch an beiden Anlässen begrüssen zu dürfen:

Donnerstag, 15. März und 3. Mai 2018
19.30 Uhr im Gemeindesaal

Jugenderinnerungen **Die Träschhütte**

Dort, wo heute das Haus „Stationsstrasse 31/33“ steht, befand sich früher eine Mosterei und südlich davon, beim Haus „Seestern“, eine Wiese, welche überwiegend als Lagerstelle für Holz oder Ähnliches diente. Am östlichen Rand dieser Wiese stand ein Bunker (Relikt aus dem 2. Weltkrieg) und unmittelbar daneben die „Talstation“ einer kleinen Material-Seilbahn, welche zur „Träschhütte“ hinaufführte. Diese stand am Rand des „Schlüsselwäldli“, wo gegenwärtig ein grosses Terrassenhaus gebaut wird.

Diese Träschhütte diente als Lagerstelle für die „Träschstöckli“, welche als Abfallprodukt (Trestler) bei der Most-Herstellung anfielen. Sie waren etwa 20–30 cm hoch und hatten eine zylindrische Form (Durchmesser ca. 15 cm). In der Vertikalen befand sich eine Bohrung von etwa 2–3 cm. Diese entstand bei der Herstellung nach dem Auspressen der Äpfel und Birnen. Die Träschstöckli wurden hernach mit der eingangs erwähnten Seilbahn zur Träschhütte gefahren, wo sie auf Dachlatten zum Trocknen aufgereiht wurden. Eine rudimentär eingerichtete Bedachung schützte vor Regen und Schnee. Diese Träschstöckli waren – insbesondere während der Kriegsjahre – ein willkommener Ersatz für Heizkohle.

Für uns damalige Buben war die Träschhütte immer ein wenig geheimnisumwittert, speziell deshalb, weil es uns verboten wurde dorthin zu gehen – zumal der Zugang über einen ziemlich überwucherten Waldweg erfolgte und nicht ungefährlich war. Natürlich reizten solche „Verbote“ und wir waren häufig dort anzutreffen...

Unmittelbar neben der Träschhütte befand sich eine ziemlich grosse Höhle, welche nur über einen riskanten Kletterweg und teilweise mittels Einsatz von Seilen zu erreichen war. Diese Höhle war Rückzugsort zahlreicher Tiere – speziell Fledermäuse hingen da an den Wänden und Decken. Sie konnten problemlos gefangen werden und mussten danach als „Anschauungsobjekte“ in der Schule dienen. Unsere Lehrschwestern schätzten das na-

türlich gar nicht und wir wurden in der Folge angehalten, diese Tierchen wieder dorthin zu bringen, wo wir sie aufgegriffen hatten. Das taten wir natürlich nicht, weil es uns zu mühsam war. Vielmehr warfen wir sie in der Abenddämmerung in die Luft, wo sie sofort wieder in ihrem Element waren. Nichtsdestotrotz waren wir natürlich bei einzelnen Mitschülern echt verwegene Helden...

Auch brachten uns ältere Buben bei, wie man Nielen raucht. Davon gab es in der Nähe der Träschhütte ganze Mengen! Überall rankten sie sich hoch und waren mit einem Messer leicht zu beschaffen. Beim Rauchen hinterliessen sie einen beissenden Geschmack auf der Zunge – vielfach rebellierten danach unsere noch jungen Mägen und wir mussten nach dem „Genuss“ dieser Raucherstäbchen das Essen wieder hergeben... Später beschafften wir uns mit unserem spärlichen Sackgeld Zigaretten der (billigsten) Marken „FIB“, „V2“, „AMAZONAS“ usw. (45 Rappen das 20er-Päckli). Doch die negativen Auswirkungen waren stets die gleichen...

Die Träschhütte war für uns auch Ausgangsort zahlreicher „Expeditionen“. Direkt unterhalb dieser Hütte – zwischen dem Mosterei-Dach und der steil ansteigenden Wiese – befand sich ein grosser Kirschbaum. Dieser produzierte jedes Jahr herrlich süsse, schwarze Früchte – geradezu eine Aufforderung zur kulinarischen „Selbstversorgung“! Dieser Kirschbaum stand zudem strategisch günstig, weil er von der Liegenschaft „Weid“ aus schwer zu beobachten war. Ausserdem war der Fluchtweg in Richtung Träschhütte absolut problemlos zu bewältigen.



Wieder einmal herrschte Kirschenzeit und wir Buben waren an einem (schulfreien) Mittwochnachmittag am „Abernten“. Unten auf der Stationsstrasse trottete der „Weidprinz“ (ein Sennenhund-Bastard) mit weit heraushängender Zunge Richtung „Rägeloch“. Eigentlich hätte er uns zumindest anbellen müssen – das war ja schliesslich seine Aufgabe. Doch er hatte offensichtlich andere Prioritäten: Zumbühl-Fini's Hündin war läufig...

Etwas oberhalb des Schlüsselwäldli und westlich davon gab es viele Kastanienbäume. Einen Teil der „Chestenen“ – soweit sie nicht wurmstichig waren – konnte man unmittelbar bei der Träschhütte auf einer eigens dafür hergerichteten Feuerstelle bräteln. Wir waren damals vermutlich die einzigen Marronibrätler in Ennetbürgen.

Am oberen Ende des Weges durch das Schlüsselwäldli stand die Liegenschaft „Baumgarten“. Die Bäuerin führte gewissermassen im Nebenamt ein kleines VILLARS-Lädeli. Wenn man dort „krämlen“ wollte, musste man mittels Handzug eine Glocke betätigen. Wir verfügten natürlich nur über wenig Sackgeld. Ob es sich für die Bedienung lohnte, wegen einer Konsumation von etwa 10 Rappen und einer geschätzten Gewinnmarge von etwa 15% die Treppe von der Küche in den Laden hinunter zu steigen, entzieht sich meiner Kenntnis...

Ich erinnere mich noch an einen weiteren „Feldzug“, der am Baumgarten und an der „Schür“ vorbei in Richtung „Buochli“ führte. Den „Weingärtli-Gaden“ zierte ein stattlicher Birnbaum mit herrlich grossen Früchten, welche unserer Aufmerksamkeit natürlich

nicht entgangen waren. Ich (als der Kleinere der beiden Strolche) musste beim Strässchen aufpassen, während „Cami“, mein grösserer Kumpel, den Sprung über den Weidezaun in Richtung Objekt wagte. Kaum war er drüben, erblickte ich den von der anderen Seite anrückenden Bauern. Erst viele Jahre später habe ich diesen – den „Wygärtli-Sepp“, wie sich später herausstellte – näher kennengelernt. Jedenfalls konnte ich meinen Kumpel nicht mehr rechtzeitig warnen... Der „Wygärtli-Sepp“ wusste natürlich genau, was wir im Schilde führten. Aber statt uns eine Tracht Prügel zu verabreichen, meinte er nur, dass diese Birnen für den Verzehr noch nicht reif genug seien. Da er gerade am „Moschten“ war, riet er uns, besser frisch gepressten Apfelsaft zu trinken, das sei zudem noch gesünder. So langten wir natürlich kräftig zu und bedankten uns artig bei ihm. Sein mehr als faires Verhalten uns gegenüber habe ich ihm nie vergessen! So traten wir frohgemut und mit frischem Apfelmost gestärkt den Heimweg an. Bald jedoch – wir waren gerade beim Schlüsselwäldli angelangt – machte sich der Most auf eine eher unangenehme Art bemerkbar; das zeigte sich in etwa so:

**Zwei Knaben machten einen Pokus,
sie tranken Most im Keller.**

**Dann mussten sie auf den Lokus –
aber der Most war schneller...**

Die Träschhütte existiert seit vielen Jahren nicht mehr! Es hed gheisse: *Es heig sie öpper abgfacklet; ob bim Niäle-Rauche oder eifach nur bim Züüsle, isch nid wiiter bekannt...*

Einsegnung

Der neue Schulbus ist da

Der neue Schulbus erfüllt die aktuellsten Sicherheitsnormen. Die Einsegnung des neuen 20-Plätzer-Mercedes Sprinter mit Kosten von 70'000 Franken fand am Freitagvormittag, 19. Januar 2018, beim Werkhof statt. Vor Ort waren der gesamte Kindergarten mit seinen Lehrpersonen, ein Vertreter der Mercedes-Garage, Gesamtschulleiter Marc Zängerle, Gemeinderätin Cathrine Zimmermann, die gesamte Abteilung Liegenschaften und Werke sowie Diakon Elmar Rotzer.



Der bisherige Schulbus hatte ausgedient und musste ersetzt werden. Mitte November wurde der Bus aus dem Strassenverkehr gezogen. Die Zwischenzeit konnte mit einem Ersatzbus der Mercedes-Garage überbrückt werden. Nach den Weihnachtsferien kam der neue Schulbus zum Einsatz. Der Personentransport wird vom Schulhauswart-Team (Beat Odermatt, Urs Fallegger und Kurt Doppmann) sowie von unserem zusätzlichen Chauffeur Wendelin Christen betrieben.

Am Freitagmorgen, 19. Januar, wurde der Schulbus von Diakon Elmar Rotzer feierlich eingesegnet. Auch vom Himmel fiel genügend Wasser an diesem Morgen, so suchten wir Schutz im Werkhof, wo das Fahrzeug auch während des Jahres geparkt ist. Die Anwesenden hörten gespannt der Begrüssung durch Cathrine Zimmermann zu. Für den Schutz von oben für Fahrzeug, Fahrer und Insassen sorgte Elmar Rotzer mit seinen eindrücklichen Einsegnungsworten.

Den Abschluss machte Gesamtschulleiter Marc Zängerle mit einer Überraschung: Der Schulbus war beladen mit frischen Weggli und Schoggistängeli, was den Kindern und natürlich auch den Grossen ein Strahlen auf die Gesichter zauberte. Wir danken an dieser Stelle der Mercedes-Garage für die Lieferung des neuen Schulbusses und die Znüni-Spende. Wir wünschen den Fahrern viel Freude mit dem Fahrzeug sowie gute und sichere Fahrt.

Kurt Doppmann, Leiter Abteilung
Liegenschaften und Werke



Technisch-Textiles Gestalten (TTG) **Warum jede Siamkatze neidisch ist . . .**

Wissen Sie, was Patchwork bedeutet? Wikipedia erklärt es so: „Beim Patchwork werden kleine oder grössere Stücke aus Filz, Leder, Pelz, Gewebe aus Seide, Leinen, Baumwolle u.a. zu einer grösseren Fläche (aneinander oder aufeinander) zusammengenäht. Und wenn die Teile aneinandergenäht werden, so spricht man von pieced work oder Mosaik-Patchwork.“

Das bedeutet also eine nicht immer ganz einfache Aufgabe, bei der es neben Köpfchen auch eine genaue Arbeitsweise braucht. Dies merkten auch die Schülerinnen und Schüler beider 6. Klassen, als sie ihre 4 x 6 cm kleinen Rechtecke in der richtigen farblichen Reihenfolge zusammennähen mussten. Diese 64 aneinandergenähten Rechtecke ergaben dann zusammen den Körper einer schlanken Katze.

Und wer jetzt meint, das sogenannte „Wifeln“ gehöre zur alten Schule, der irrt! Mit „Wifel-Fuss“ und viel Geduld entstanden wunderschöne Katzengesichter, bei der jede Siamkatze neidisch wird. Schlussendlich sorgt ein mit Dinkelspreu gefüllter Innensack für den nötigen Stand und das bequeme Gefühl unter dem Nacken.

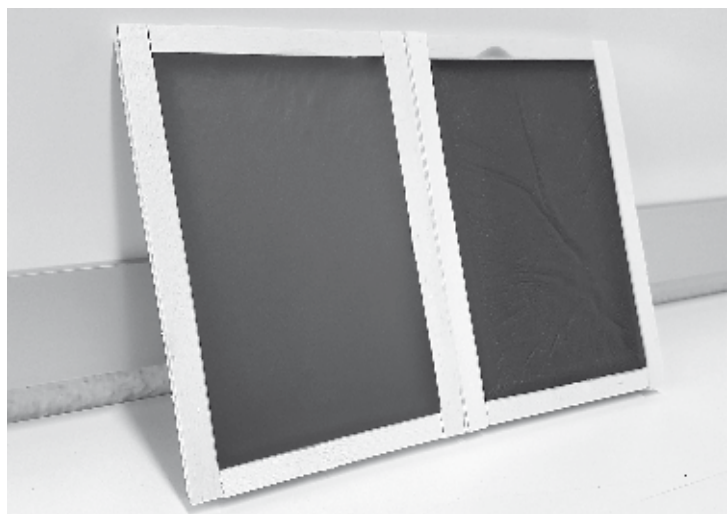
Die Schülerinnen und Schüler lernten bei weitem nicht nur die Technik des Patchworks an der Katzen-Nackenrolle. Auch viele Arbeiten wie Zuschneiden von Stoff, Versäubern und eine einfache Naht nähen wurden repetiert. Viele neue Lerninhalte wurden dazugelernt, zum Beispiel: Berechnen des Kreises für den Boden (ja, auch Mathematik gehört ins TTG!), Reissverschluss einnähen, mit Blindstich eine Naht zusammennähen oder eben besagtes „Wifeln“.

Der Rucksack der Kinder ist nach 6 Jahren „Technisch-Textiles Gestalten“ gut gefüllt und bereit, gelegentlich auch in der Freizeit hervorgeholt zu werden.

Linda Troxler
 Lehrperson Textiles Gestalten

Die Entwicklung der Zeit Von der Wachstafel bis zum Roboter

Im Jahresverlauf der 4. Klasse könnte man meinen, dass irgendwo im Schulzimmer eine Zeitmaschine versteckt sei, mit deren Hilfe die Kinder in der Zeit umherreisen. Während man in der Vergangenheit forscht und das NMG-Thema „Römer“ behandelt, beamt man sich eine Lektion später in die Neuzeit, wo Roboter zum Alltag gehören und englische Befehle Standard sind. Zwei kurze Berichte von 4. Klässlern handeln von ihrem Lernalltag und der spannenden Art, wie heute Unterricht gemacht wird.



Römer:

Nach den Weihnachtsferien mussten wir bunte Kerzen mitbringen. Zuerst bastelten wir eine Wachstafel. Wir klebten ein Holzbrettchen auf einen Holzrahmen. Wenn man dann zwei Rahmen hatte, musste man sie aufeinanderlegen und mit einem Stoffband auf der rechten Seite zusammenkleben und den Weissleim trocknen lassen. Danach konnte man es wie ein Buch mit zwei Seiten öffnen.

Nun zu den Kerzen: Zuerst nahmen wir den Docht raus und zerkleinerten die Kerzen. Danach fügten wir die Stücke in ein Konfiglas und liessen sie im Wasserbad schmelzen. Als das Wachs flüssig war, konnten wir es in den Holzrahmen giessen. Nachdem das Wachs getrocknet war, konnte man mit einem spitzen Gegenstand Wörter oder Zahlen reinritzen, so wie es die Römer damals machten.

Solina von Trostorff, Carla Näpflin
Max Zimmermann

Neue Technologien:

Für eine Roboter-Biene („Bee-Bot“ genannt) versuchten die 4. Klässler einen Weg auf einem Stadtplan zu programmieren. Dieser programmierbare kleine Roboter kann bis zu 40 Programmschritte speichern und dient als Einstieg in dieses Thema.

Wir Schüler durften eine Karte mit 30 Feldern zeichnen. Die Felder waren 15 cm lang und 15 cm breit. Dann bekamen wir ein Arbeitsblatt mit einem Koordinatensystem, das ebenfalls aus 30 Feldern bestand. Dort mussten wir einen Weg erfinden und einzeichnen. Anschliessend konnten wir eine Wegbeschreibung machen, wie zum Beispiel: one step forward / turn right / two steps forward etc. Beim „Bee-Bot“ konnten wir dann die Befehle programmieren, die wir geschrieben hatten. Zusätzlich bauten wir noch 3D-Häuser für die grosse Karte – so entstanden ein Museum, ein Supermarkt und ein Kino. Und dann ging es los, wir drückten auf den Startknopf. Und tatsächlich: unser „Bee-Bot“ fuhr alle Wege, die wir programmiert hatten. Was für ein Erfolgserlebnis!

Anja Wolf und Ben Vella





Schulangebot

Nothelferkurs

Normalerweise gibt es Nothelferkurse am Wochenende, wenn sie denn im Angebot stehen. Um den Nothelfer-Ausweis zu erhalten, muss man einen Kurs absolviert haben, der 10 Stunden lang dauert, das heisst, dass man an zwei Samstagen den Kurs besucht. Der Nothelfer-Ausweis ist jeweils 6 Jahre gültig. Wir Ennetbürger Schülerinnen und Schüler hingegen haben die Chance, den Nothelferkurs während der Unterrichtszeit zu machen.

Der Nothelferkurs startete mit einer Lektion Theorie. Der Tagesablauf war jeweils sehr abwechslungsreich gestaltet. Er startete mit einer Lektion Theorie, danach arbeiteten wir in Gruppen und hatten verschiedene praktische Übungen zu absolvieren. Am Ende eines Themas gab es jeweils eine kleine Prüfung. Insgesamt machten wir vier kleine Theorie-Tests und eine praktische Prüfung.

Die praktische Prüfung bestand aus einem Parcours. Wir wurden in Zweier- und Dreiergruppen aufgeteilt und hatten mehrere Situationen zu meistern. Eine Situation funktionierte beispielsweise wie folgt: Der/ die Betroffene (meist ein Samariter oder eine jüngere Primarschülerin) hatte eine grosse Schnittwunde. Diese war natürlich nicht echt,

sah jedoch so aus. Wir mussten die Verletzung mit einem Druckverband abdecken und weitere Massnahmen treffen, um die Aufgabe zu bestehen.

Schlussendlich wurde aufgrund der fünf Prüfungen entschieden, ob wir den Nothelferkurs bestanden haben. Erfreuliches Ergebnis: Alle bestanden die Prüfung und erhielten den entsprechenden Ausweis.

Wir hoffen, dass es den anderen Klassenjüngern auch so viel Spass machen wird wie uns. In diesem Sinne bedanken wir uns nochmals herzlich bei den Kursleiterinnen.

Patrick Medici & Anja Hürzeler
(3.ORS)

Begabungsförderungsangebot

Das Krimifieber geht um . . .

Kinder mit Lupen und Stempelfarbe an den Fingern, Polizei-Absperrband in der Bibliothek und blutige Finger zum Zvieri. Alles untrügliche Indizien, dass das Lernatelier „Krimifieber“ – ein Begabungsförderungsangebot von Rita Steinegger für Kinder der 3. und 4. Klasse – in vollem Gange ist.



Im Lernatelier „Krimifieber“ war es sehr spannend, lustig und lehrreich. Wir haben Krimispiele gemacht, Fälle gelöst, mit Fingerabdrücken gearbeitet und am Ende sind wir nach Stans zur Kripo gegangen. Wir haben sogar eigene Krimis geschrieben. An einem Mittwochabend erzählten wir sie einander in der Bibliothek. Zur Feier des Tages gab es Kinder-Champagner und blutige Finger (Wienerli mit Ketchup).

Léo und Salvi

Mit Zitronensaft haben wir eine Geheimschrift gemacht, sie mit Feuer entschlüsselt – und plötzlich stand ein Lösungssatz da. Wir mussten Personen beschreiben und Detektive erfinden. Am besten hat uns das Krimi-Schreiben gefallen.

Johann, Ben

Sieben Mal Action im Lernatelier Krimi bei Frau Steinegger! Wir haben spannende Geschichten geschrieben, coole Spiele gemacht. Wir waren auch bei der Polizei und schauten, wie das so lief.

Basil, Henry

An einem Mittwochmorgen besuchten wir die Kriminalpolizei in Stans. Wir lernten, was

für Dinge bei der Spurensicherung wichtig sind: Eine spezielle Lampe, Kohlepulver, ein Pinsel mit sehr feinen Haaren, eine Folie für Fussabdrücke und ein Mittel, um Tier- von Menschenblut zu unterscheiden.

Mayla, Hanna

Bei der Kripo haben wir einen Polizeifilm angeschaut. Da ging es um die Zentrale der Polizei und die verschiedenen Abteilungen, zum Beispiel: Verkehrspolizei, Seepolizei, Kriminalpolizei, Hundeführer und Spurensicherung. In der Zentrale werden Anrufe erwartet und an die Polizisten weitergeleitet. Diese gehen an den Tatort und suchen nach Spuren. Danach durften wir Fragen stellen.

Anja, Lena





Besuch in Ennetbürgen **Das Luzerner Sinfonieorchester**

In der Woche vom 16. – 20. April 2018 wird auf dem Schulhausplatz ein grosser „Zirkus“-Wagen stehen. Doch dieser bietet keine Zirkusvorstellung an, sondern Musikerlebnisse vom Feinsten. Denn dieser Wagen ist vielmehr ein kleines Klangmuseum oder eine mobile Konzertbühne.

Jeden Tag werden einzelne Mitglieder des Luzerner Sinfonieorchesters anwesend sein und einzelnen Klassen einen interessanten Einblick in die Welt der Musik geben. Für die 1. Klassen gibt es Lektionen mit Improvisation, für die 2. Klassen eine kleine Instrumentenvorstellung. Musikschüler erhalten die Möglichkeit, zusammen mit Profimusikern Stücke einzuüben und vorzutragen. Weitere Klassen kommen in den Genuss einer speziellen Hörstation.

Aber auch die Eltern, die Bevölkerung oder interessierte Zuhörer(innen) sind eingeladen, bei folgenden Anlässen vorbeizukommen und zu lauschen:

Am Montag, 16. April, geben die Profimusiker um 09.30 Uhr ein Pausenplatzkonzert

Am Dienstag, 17. und Mittwoch, 18. April, kann man in der Vormittagspause von 09.35 Uhr bis 10.00 Uhr die Werkstatt-Aufführung der 1. Klassen bewundern.

Ebenfalls am Mittwoch, 18. April, sind die Kinder im Vorschulalter ab 13.15 Uhr zu einem offenen Spielnachmittag im Musik-Spielwagen eingeladen.

Also – kommen Sie doch vorbei und lassen Sie sich verzaubern von der Welt der Musik!

Emil Walimann, Musikschulleiter

Ski, Snowboard, Curling, ...

Grindelwald war eine Reise wert

Pünktlich zu Beginn der Fasnachtsferien standen einmal mehr über 50 Schüler(innen) mit dick bepackten Koffern und vollen Händen für die Anreise ins Skilager nach Grindelwald bereit. Natürlich durfte auch eine grosse Leiterschar nicht fehlen, welche neben dem leiblichen Wohl für die sportliche Betreuung sorgte.



Nach Ankunft in Grindelwald am Sonntag Vorabend war bereits ein erstes Mal der Gang ins Hallenbad angesagt. Erfrischt zurück in der Unterkunft, standen schon herzhafte Älplermagronen und ein Caramelköpfli auf den Tischen bereit. Mit Blick auf die (fehlenden) Reste hat die Koch-Crew mit Daniela Müller sowie Ursi und Kurt Doppmann unseren kulinarischen Geschmack voll getroffen. Nun hiess es aber ab ins Bett, denn am Montag sollte der erste Skitag auf der First mit vollen Kräften in Angriff genommen werden.

Unsere Ausdauer wurde bereits zu Beginn des Lagers erstmals getestet, da sich die Sonne schon etwas länger am Himmel zeigte und die tollen Pisten so richtig genossen

werden konnten. Am Abend stand mit Curling der Gang auf schwieriges Glatteis bevor. Dank dem Geburtstags-Mohrenkopf von Kai war die notwendige Energie fürs Wischen problemlos vorhanden. Am Dienstag stand der Besuch der berühmt-berüchtigten Lauberhorn-Rennstrecke an, wobei Petrus für eine tolle Kulisse mit herrlichem Sonnenschein und somit einem erlebnisreichen Skitag sorgte. Wie „abgezockt“ die Schüler(innen) sind, zeigte sich dann am Abend: Während der Pokerrunde wurde um jeden Chip gekämpft. Kein Wunder – stand doch ein toller Gabentempel bereit, der manches Kinderherz höher schlagen liess.

Abwechslungsreich verliefen auch der Mittwoch und der Donnerstag. Nicht nur wechselten sich häufig Sonne und Nebel ab nein, auch die Zeit auf der Piste wurde mit dem zweiten Gang aufs Eisfeld, einem Film sowie einem Grillabend in der Gletscherschlucht ergänzt. Zudem durfte der „Schweizer Abend“ mit einheimischen Besuchern und dem traditionellen Raclette nicht fehlen.

Wie im Flug vergingen die Tage im Berner Oberland und am Freitagmittag stand bereits wieder der Doppelstöckerbus für die Heimreise bereit. Eine tolle Woche nahm so ihr Ende und wäre ohne die grosse Unterstützung auf und neben der Piste nicht möglich gewesen: Unser Dank gilt der Küchenmannschaft, Yannick Niedermann, Gerald Kronegger, Ruth Sutter, Lisbeth von Moos, Irène Hürzeler, Luca de Conto, Julio Zumstein, Jana Niedermann, Remo Hürzeler, Janilo Zumstein und Kathrin Budmiger.

Sandro Jöri, Lagerleitung

FC Ennetbürgen

Vorschau Dorfturnier

Es ist zwar noch früh, um ans Dorfturnier zu denken – es findet ja erst am 17. / 18. August statt. Doch gewisse Informationen besorgt man sich besser zu früh als zu spät.



Familien und Quartiere in der Kategorie B

Die Kategorie B trägt bekanntlich den Namen „Firmen & Vereine“. Ab diesem Jahr sind aber auch Familien und Quartiere offiziell für diese Kategorie zugelassen. Auch hier gilt natürlich die Voraussetzung, dass alle Mitglieder in Ennetbürgen wohnhaft sind. Das entsprechende Reglement ist auf der Webseite www.fcennetbuergen.ch aufgeschaltet.

Anmeldung ab sofort

Für alle anderen Kategorien bleibt das Reglement wie gehabt. Auch sonst wird dieser traditionelle Dorfanlass im gewohnten Rahmen

daherkommen. Man munkelt, die Ponys üben bereits jetzt den perfekten Gleichschritt.

Alle Mannschaften, natürlich auch die Schüler(innen), haben ab sofort die Möglichkeit, sich für das diesjährige Dorfturnier anzumelden. Hierzu einfach auf die Webseite www.fcennetbuergen.ch gehen – das Anmeldeformular ist unter dem Menüpunkt „Dorfturnier“ zu finden.

Der FC Ennetbürgen bedankt sich bei allen Mannschaften fürs frühzeitige Anmelden und wünscht allen einen guten Start in den diesjährigen Fussballsommer.

Termine

Schule & Musikschule

Do, 3. März	Unterstufen-Musical-Aufführung „de Räuber Knatter-Ratter“, MZA
Fr, 4. März	Unterstufen-Musical-Aufführung „de Räuber Knatter-Ratter“, MZA
Do, 22. März bis	Frühlingsbesuchstage an der Schule
Fr, 23. März Mittag	Frühlingsbesuchstage an der Schule
Fr, 23. März	Fastenspaghetti; MZA; 11.15 bis 14.00 Uhr, organisiert durch 2. ORS/Pfarrei
16. – 20. April	Musikwagen Luzerner Sinfonie Orchester; Pausenplatz
Mi, 18. April	Offener Spielnachmittag im Musikwagen, für Kinder im Vorschulalter, ab 13.15 Uhr
Sa, 21. April	Instrumentenparcours; Musikschule, Kl. Turnhalle, Singsaal; 10 - 12 Uhr
Do, 25. April	Buchstart für die Kleinsten im Vorschulalter mit TAKI; Bibliothek, 09.30 Uhr
Di, 22. Mai	Schulsporttag und „Schnellscht Birger“; Schul- und Sportanlage
Mi, 30. Mai	Musikschul-Musical-Aufführung „Max und die Käsebande“; MZA; 15.00 Uhr
Do, 31. Mai	Musikschul-Musical-Aufführung „Max und die Käsebande“; MZA; 19.00 Uhr
Fr, 1. Juni	Konzert der Beginners-Band und Jungmusik; MZA; 20.00 Uhr
Do, 21. Juni	1. Sommerkonzert Musikschule; Pfarreiheim; 19.00 Uhr
Di, 26. Juni	2. Sommerkonzert Musikschule; Pfarreiheim; 19.00 Uhr

fasnächtlich





Fotos: Kurt Zumbühl

Religionsprojekttag **Weltreligionen**

Am Donnerstag, 18. Januar 2018, trafen sich die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS im Gemeindesaal zum ersten der beiden Projekttag zum Thema „Weltreligionen“.

Zu Beginn erhielten sie eine Erklärung zum Begriff „Religion“, welcher von den lateinischen Worten „relegere“ (erneut lesen, betrachten) und „religare“ (binden, zurückbinden) abgeleitet wird. Auch wurde ihnen erklärt, was das Wort „Monotheismus“ bedeutet und welche Religionen eine sogenannte monotheistische, eine „Ein-Gott-Religion“, darstellen.

Danach lernten sie in 6 Gruppen in kurzen Workshops diese Religionen näher kennen, also das Judentum, das Christentum und den Islam. Sie durften der Geschichte von Abram lauschen, der bei uns heute als Abraham bekannt ist und als Ur-Vater dieser drei Religionen gilt. Beim Workshop „Erfinde deine eigene Religion“ musste vieles bedacht werden und auch die Kreativität durfte nicht fehlen. Einen Einblick ins Kastensystem des Hinduismus,

also einer ganz anderen Dimension des Glaubens, erhielten die Schülerinnen und Schüler beim Workshop „Dein Lebensziel“, bei welchem sie ihre Wünsche oder eben Lebensziele definieren konnten.

Für die Mittagspause erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe. Diese bestand darin, zu Hause nachzufragen, ob es in den drei monotheistischen Religionen Essensvorschriften gibt? Wenn ja, welche?

Nach der Auswertung dieser Aufgabe am Nachmittag startete der Film „Monsieur Claude und seine Töchter“, in dem überspitzt dargestellt die verschiedensten Religionen nochmals veranschaulicht wurden. Ein feines Dessert und verschiedene Fragen zum Film rundeten den ersten Projekttag ab.





Haus der Religionen

Am Freitag erhielten die 1. ORS-Schüler(innen) die Aufgabe, das Haus der Religionen zu besuchen und so mehr über andere Religionen zu erfahren (aufgeteilt in zwei Gruppen).

Die erste Gruppe besuchte den Hindu-Tempel. Am Anfang wurden die Regeln erklärt: sich nur im Uhrzeigersinn vorwärtszubewegen und die Schuhe auszuziehen. Die Schüler bekamen dabei einen Auftrag, den sie erfolgreich erfüllten. Es wurde erklärt, wer der erste Gott der Hindu war und wie sich die Religion im Laufe der Zeit weiterwickelt hat.

Die zweite Gruppe besuchte in dieser Zeit einen Workshop zum Thema Rassismus. Mit Hilfe verschiedener Fotos konnte jeder etwas zum Thema „Fremd“ und „Rassismus“ erzählen. Mit einem Rollenspiel wurde die Thematik auch noch „erfahrbar“ gemacht. Dabei war der Gruppe bewusst, dass es nicht nur Mut braucht, offen auf Fremde und Fremdes zuzugehen, sondern dass vor allem Toleranz und das Ablegen oder Hinterfragen bestehender Vorurteile notwendig sind, um dem Rassismus entgegenzutreten.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es schon weiter. Die Gruppe, die am Morgen zum Thema „Rassismus“ gearbeitet hatte,

begab sich nun in den Hindu-Tempel und die andere Gruppe zum Workshop „Buddhismus“. Von einem Mönch empfangen, begannen sie schon mit der ersten Aufgabe. Diese bestand darin, dass die Schüler(innen) meditieren und an nichts denken sollten. Nach 10 Minuten fragte der Mönch nach, was dabei schwierig gewesen sei. Es gab manche, die hin und her schwankten, wenn sie die Augen schlossen oder es zu schwierig war, sich auf gar nichts zu konzentrieren. Er erzählte uns die Geschichte von Buddha und wie man mit den acht Prozessen ein Buddha wird. Da der Mönch in der Schweiz lebt, kann er nicht immer ins Ausland reisen, um sich in einem Kloster weiterzuentwickeln. Darum gibt es auch in Europa buddhistische Klöster für Mönche oder Novizen.

Das Ziel lautete, mittels Workshops andere Religionen und Kulturen kennen- und verstehen zu lernen. Die beiden Projektstage werden uns durchaus in guter Erinnerung bleiben.

Shaiesan, Schüler 2. ORS

Arbeitsort Pfarrkirche

Sakristane Rita Amstutz und Erich Wanner

Rita Amstutz (seit 1. Juli 1994) und Erich Wanner (seit 1. März 2004) finden als Sakristane der Pfarrei St. Anton Ennetbürgen ein vielfältiges Arbeitsumfeld vor. Dieses gefällt ihnen sehr, ebenso der Kontakt mit der Bevölkerung.

Erich und Rita, wie kann der Beruf des Sakristans überhaupt erlernt werden?

Es gibt eine Weiterbildung an der Sakristanenschule in Einsiedeln, dabei werden vor allem die Hauptaufgaben der Liturgie vermittelt. Der grosse Kurs für Vollzeit-Mitarbeitende dauert 2x2 Wochen, der kleinere für Teilzeitarbeitende 2 Wochen. Zudem haben wir einen Lektoren- und Kommunionhelferkurs besucht. Wir sind zudem beide Mitglied im Sakristanenverband Nidwalden. An der GV und an 4 Anlässen im Jahr werden fachliche Themen ausgetauscht und verschiedene Meinungen eingeholt. Wichtig ist, dass wir alle Arbeiten kennen und überall einspringen können. Es geschieht aber selten, dass an einem Gottesdienst kein Lektor da ist oder ein Ministrant fehlt.

Weshalb habt ihr euch damals für diesen Job beworben?

Rita: Die Aufgaben in der Ausschreibung haben mir gefallen, die Vielfalt hat mich angesprochen. Ich habe schon immer gerne mit Menschen und für Menschen gearbeitet.

Erich: Anlässlich meines früheren Jobs beim Werkdienst der Gemeinde habe ich hie und da bei Friedhof- und Bestattungsarbeiten mitgeholfen. Nachher lernte ich alles Wichtige über Reinigungsarbeiten kennen. Ein handwerkliches Flair habe ich von meiner Berufslehre her. Bei der Stellenausschreibung überlegte ich nicht lange, die erwähnten Aufgaben interessierten mich sehr.

Unser Interview findet in der Pfarrkirche statt.

Wie nehmt ihr diesen speziellen Arbeitsort wahr?

Rita: Meine Grosskinder erzählen von „meiner“ Kirche, das erfüllt mich auch mit Stolz. Es ist tatsächlich ein spezieller Ort, auch dann, wenn ich ganz alleine in der Kirche bin.

Erich: Mir gibt die Pfarrkirche Kraft für den ganzen Tag. Egal welche Arbeiten ich ausführe, es geschieht mit Würde. Sogar das Reinigen wird zu einem speziellen Ritual.

Ihr kommt mit Menschen quer durch alle Altersschichten in Kontakt. Kinder werden getauft, es folgen Erstkommunion und Firmung. Und irgendwann wird man auf dem Friedhof bestattet.

Rita: So ist das Leben – wir haben mit allen Themen von der Geburt bis zum Tod zu tun. Erich und ich kennen viele Personen im Dorf und so berühren uns die verschiedenen Situationen. Wir erleben positive wie negative Emotionen.

Welche Aufgaben führt ihr am liebsten aus? Besteht zwischen euch eine klare Arbeitsteilung?

Erich: Mir gefällt eigentlich alles – die Abwechslung macht das Ganze interessant: Friedhofarbeiten wie Jäten und Bepflanzen, Rasenmähen, Vorbereitungen für Bestattungen und Gottesdienste, Reinigungsarbeiten und Reparaturarbeiten. Beim Feldkreuz bin ich ebenfalls für die Bepflanzung zuständig und im Buochli für die Grundreinigung. Mir gefällt es auch, wenn ich Schulkindern die Pfarrkirche und verschiedene Rituale näherbringen darf.



Die 1. Klässler lernen im Heimgruppenunterricht (HGU) das Weihwasser kennen sowie die Schutzengel und unseren Kirchenpatron St. Antonius. Und sie können den Taufstein aus der Nähe betrachten. In der 2. Klasse besuchen wir den Turm und die Glocken. Bei den Erstkommunikanten rede ich über die Monstranz, den Weihrauch und das Prozessionskreuz. Und wir besprechen das grosse Messbuch, ich nenne es auch „das Kochbuch für den Priester“. Die 4. Klässler lernen die Aufgaben der Ministranten kennen. Rita: Mein Metier sind der Blumenschmuck und die Dekorationen an Festtagen wie Weisser Sonntag, Firmung und Älplerchilbi. Ich bin auch für den Unterhalt des Pfarreiheims und alle schriftlichen Arbeiten zuständig. Und ich nehme die Verantwortung für Mai- und Oktoberandachten sowie einmal im Monat den Gottesdienst mit der FMG wahr.

All diese verschiedenen Aufgaben sind doch ziemlich anspruchsvoll!

Rita: In den letzten 20 Jahren hat sich einiges verändert, es sind viele neue und auch anspruchsvollere Arbeiten dazu gekommen. Wir können sehr selbstständig arbeiten und uns wird viel Verantwortung übergeben.

Erich: Es sind nicht alle Arbeiten im Voraus planbar. Einige Friedhofarbeiten richte ich nach dem Wetter. Todesfälle und Bestattungen verändern den Wochenverlauf.

Das bedeutet auch, dass ihr beide euch gut verstehen müsst!

Erich: Ja, das ist sicher ein Vorteil. Wir harmonisieren gut miteinander. Wir wechseln uns in den Hauptarbeiten im 14-Tage-Rhythmus ab. Wer Dienst hat, schliesst jeden Tag die Kirche sowie die Aufbahrungs- und Abdankungshalle auf und zu und macht morgens und abends einen Kontrollrundgang.

Der Sonntagsgottesdienst beginnt um 09.30 Uhr. Vermutlich könnt ihr nicht erst kurz davor in der Kirche eintreffen?

Erich: Ich beginne etwa um 7.30 Uhr mit den Vorbereitungen. Es kann immer etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommen. Nach dem Öffnen der Kirche mache ich einen Rundgang über den Friedhof und die WC-Anlagen. Dann wird die Kirche gelüftet und die Opferkasse geleert. Es werden je nach Anlass unterschiedlich viele Kerzen angezündet und vielleicht muss auch die Oelmischung des Ewigen Lichtes nachgefüllt werden.

Rita: Wir legen auch die Kleider für die Ministranten bereit. Und dann werden Altar und Tabernakel vorbereitet. Auch der Text für den Lektor sowie die Fürbitten müssen bereitliegen.

Erich: Die Ministranten organisieren sich untereinander. Wenn einer verhindert ist, organisiert er einen Ersatz. Das ist wertvoll für uns und erleichtert die Zusammenarbeit! Wir müssen höchstens kontrollieren, dass die Ministrantenkleider nicht zu kurz sind.

Ihr werdet beide bald pensioniert. Was wird euch fehlen, was werdet ihr vermissen?

Erich: Ich werde voraussichtlich meine Nachfolge einarbeiten können. Die grosse Verantwortung gebe ich gerne ab und ich kann in Zukunft die Weihnachtstage in aller Ruhe geniessen.

Rita: Mir werden die vielen Kontakte und die Rückmeldungen aus der Bevölkerung fehlen. Das ist immer sehr bereichernd. Wir haben hier und da die eine oder andere Idee umsetzen können.

Erich: Ganz weg werden wir ja dann nicht sein, wir werden Stellvertretungen übernehmen und somit hin und wieder am alten Arbeitsplatz anzutreffen sein.

Rita: Ich werde noch den Unterhalt des Pfarreiheims weiterführen, bis die Pfarrei dieses abgeben wird.

Welche Arbeiten stehen heute und die nächsten Tage an?

Erich: Heute Nachmittag kommt eine Klasse Erstkommunikanten in die Kirche. Dann ist Gottesdienst im Alterszentrum Oeltrotte. Am Sonntag feiern wir Chilbisunntig, unser Kirchweihfest zu Ehren des heiligen Antonius.

Rita: Und wir beginnen mit den Vorbereitungsarbeiten für die Fastenzeit.

Rita und Erich, ich bedanke mich im Namen des Kirchenrates herzlich für euer Engagement und eure Arbeit. Alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg!

Interview und Foto:
Andrea Egli, Kirchenrätin

Spirituelle Wanderung **Luzerner Kapellenweg**

Die spirituelle Wanderung vom Montag, 7. Mai, wird uns in die weite Hügellandschaft des Luzerner Landes führen. Vorbei an 17 Kirchen und Kapellen, wandern wir auf dem Luzerner Kapellenweg von Hellbühl nach Ettiswil.



St. Ottilien-Kapelle bei Buttisholz / Luzern

Zum Ablauf

Mit dem ÖV fahren wir nach Hellbühl. Von dort führt uns der Weg durch das Rottal, die Kornkammer Luzerns. Nach einem kurzen Aufstieg über Wiesen und durch Wald blickt man zurück auf die beiden Industrieorte Emmen und Ebikon, gesäumt von Rigi und Pilatus.

Bei der Huob-Kapelle öffnet sich der Blick in die Weite des Rottals. Überall begegnen wir stattlichen Bauernhöfen. Die mächtige Barockkirche in Ruswil ist ein Bau von nationaler Bedeutung. Von mehrheitlich dichter Überbauung wechselt der Weg talabwärts in offene Landschaft hinein.

Bei der St. Ottilien-Kapelle, dem einzigartigen Zentralbau im Rokokostil mit byzantinischem Erscheinungsbild, ist die Hälfte des Weges geschafft. Hier geniessen wir unsere Mittagspause. Dann geht es durch das national geschützte Ortsbild von Buttisholz (mit barocker Kirchenanlage) über den alten Römerweg zur Kapelle Oberroth in Grosswangen. Satte Äcker, Wiesen und Felder mit intensiver Landwirtschaft säumen unseren Weg durch Grosswangen bis hin nach Ettiswil, dem Zielort unserer spirituellen Wanderung. Von dort fahren wir schliesslich mit dem ÖV zurück nach Ennetbürgen.

Die Wanderzeit beträgt ca. 5 Stunden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Pfarreiblatt oder dem BLITZ.

Moni Amstutz, Pfarreimitarbeiterin

KIRCHLICHE FESTTAGE

VERSÖHNUNGSFEIER

Freitag, 16. März	17.00	Alterszentrum Oeltrotte
Samstag, 17. März	17.00	Pfarrkirche
Sonntag, 18. März	09.30	Pfarrkirche

PALMSONNTAG

Freitag, 23. März	17.00	Palmsegnung im Alterszentrum Oeltrotte
Samstag, 24. März	17.00	Palmsegnung in der Pfarrkirche Mitwirkung: Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen
Sonntag, 25. März	09.30	Palmsegnung in der Pfarrkirche Mitwirkung: Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen

HOHER DONNERSTAG

Donnerstag, 29. März	19.30	Abendmahlsmesse mit den Erstkommunikanten
-----------------------------	--------------	--

KARFREITAG

Johannespassion

von Heinrich Schütz



Rita Barmettler, Sopran
Antonia Frey, Alt
Matthias Lüdi, Tenor
Patrick Oetterli, Bass
Armin Würsch, Evangelist
Agileu Motta, Laute
Thilo Hirsch, Violon
Peter Scherer, Orgelpositiv

Liturgie

Diakon Elmar Rotzer & Moni Amstutz

Cappella Nova
Unterwalden



Karfreitag, 30. März 2018, 15.00
Pfarrkirche Ennetbürgen

KIRCHLICHE FESTTAGE

KARFREITAG

Freitag, 30. März	09.00	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
	15.00	Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche Mitwirkung: Capella Nova Unterwalden singt die Johannespassion von Heinrich Schütz
	15.00	Karfreitagsliturgie im Alterszentrum Oeltrotte
	17.00	Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche anschliessend Gebetsnacht bis 22.00 Uhr

OSTERGOTTESDIENSTE

Samstag, 31. März	10.00	Österliche Kleinkinderfeier im Pfarreiheim
	17.00	Ökumenischer Ostergottesdienst für Gross und Klein
	21.00	Osternachtsmesse mit Kerzensegnung und Taufwasserweihe Mitwirkung: Sextett Jodlerklub Sarnen
Ostersonntag, 1. April	09.30	Auferstehungsfeier mit Kommunion Mitwirkung: Mario Gabriel (Trompete) und Peter Scherer (Orgel)
Ostermontag, 2. April	10.00	Ostergottesdienst im Alterszentrum Oeltrotte Mitwirkung: Patricia Dahinden (Jodlerin)

WEISSER SONNTAG

Sonntag, 8. April	09.20	Feierlicher Einzug der Erstkommunikanten mit der Musikgesellschaft Ennetbürgen
	09.30	Festgottesdienst anschliessend Apéro

FLUR- UND HOFSEGNUNG

Sonntag, 29. April	20.00	St. Jost-Kapelle
---------------------------	--------------	-------------------------

ST. JOST-CHILBI

Sonntag, 6. Mai	11.00	St. Jost-Kapelle Mitwirkung: Petra Gander (Jodlerin)
------------------------	--------------	--

MUTTERTAG

Sonntag, 13. Mai	09.30	Pfarrkirche Mitwirkung: Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen anschliessend Apéro
-------------------------	--------------	--

PFINGSTEN

Sonntag, 20. Mai	09.30	Pfingstmesse in der Pfarrkirche Mitwirkung: Nadia Lischer (Oboe), Carlo Christen (Orgel)
-------------------------	--------------	--

HEILIGE FIRMUNG

Pfingstmontag, 21. Mai	09.30	Festgottesdienst in der Pfarrkirche anschliessend Apéro
-------------------------------	--------------	---

Vielfältige Aufgaben

Wohin fliessen unsere Kirchen-Gelder?

Um die vielfältigen Aufgaben innerhalb der Pfarrgemeinde wahrnehmen zu können, sind auch die Behördenvertreter der Kirchgemeinde Ennetbürgen auf Steuereinnahmen angewiesen.

Im Jahr 2016 haben die katholischen Steuerzahler einen Beitrag von rund 1,295 Millionen Franken geleistet. Von diesen Geldern fliesst rund ein Drittel in die Allgemeine Verwaltung mit den wichtigsten Positionen Sekretariat, Unterhalt der Hochbauten und Gebäude sowie planmässige Abschreibungen auf Sachanlagen. Vergleichbar mit Firmen aus der Privatwirtschaft fliessen auch bei unserer öffentlich rechtlichen Institution rund 40% der Aufwendungen in die Löhne der Angestellten, in diesem Fall der Kirchbediensteten. Die Kirchgemeinde übernimmt dabei mit der Seelsorge, dem Kirchendienst und Religionsunterricht eine klassische Dienstleistungsfunktion.

Speziell an einer kirchlichen Organisation ist sicher die Tatsache, dass nebst der entschädigten beruflichen Arbeit unzählige Stunden durch Freiwillige und Ehrenamtliche geleistet werden. Diese nicht abgerechneten Kosten erscheinen in keiner Buchhaltung, bilden aber das Rückgrat einer funktionierenden Pfarrei. Die festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden im Normalfall die Spitze einer ganzen Pyramide von Helferinnen und Helfern für verschiedenste pastorale Aufgaben. Sie begleiten die in Kommissionen, dem Pfarreirat oder in anderen Funktionen tätigen Freiwilligen professionell und häufig als führende Köpfe einer Arbeitsgruppe. Dass mit Steuergeldern auch unsere Kirche, die Kapellen und übrigen Gebäulichkeiten unterhalten werden, gehört selbstverständlich zu den Aufgaben und der Sorgfaltspflicht eines Kirchenrates als übergeordnete verantwortliche Behörde.

Seit Jahren engagiert sich die Kirchgemeinde Ennetbürgen für diverse Hilfsprojekte und eine aktive Unterstützung der Fastenopfer-Sammlung. Das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz müssen wir Ihnen nicht speziell vorstellen. Auch der Gedanke „Wir teilen“ ist hinlänglich bekannt. Das Fastenopfer will Menschen in unserem Land sensibilisieren und anregen, sich mit den Lebensbedingungen in den benachteiligten Ländern (vor allem im Süden) auseinanderzusetzen. Die Finanzierung erfolgt hauptsächlich durch Spenden und Legate. Dazu kommen Gelder des Bundes und – ganz wichtig – Beiträge einzelner Pfarreien, Gemeinden und Kantone. Die finanziellen Mittel werden sorgfältig, wirksam und vor allem zielgerichtet eingesetzt. Von einem Spendenfranken gelangen 89,5 Rappen direkt an Hilfsbedürftige. Das ZEWO zertifizierte Hilfswerk beschäftigt 49 Personen, die sich 36,95 Vollzeitstellen teilen. 2016 konnte das Fastenopfer 394 Projekte realisieren und blickt heute auf eine 57-jährige Erfahrung in nachhaltiger Entwicklungshilfe zurück.

Nicht nur das Fastenopfer gehört zu den regelmässigen Empfängern von Beiträgen der Pfarreimitglieder. Jede Woche wird in der Pfarrkirche die Kollekte bzw. das Opfer für sozial tätige Institutionen aus der Schweiz und dem Ausland aufgenommen. Die Einnahmen bewegen sich in der Regel pro Wochenende zwischen dreihundert bis zu über eintausend Franken. Das Ergebnis des Opfergeldes ist dabei nicht unbedingt von der Anzahl der Kirchenbesucher abhängig, die einzelnen Institutionen finden bei den freiwilligen Spenderinnen und Spendern je nach Bekanntheitsgrad und Tätigkeit mehr oder weniger Anklang.



Kollekte für verschiedene Zwecke

Bei den Opfergeldern handelt es sich um freiwillige Beiträge der Gemeindemitglieder. Anders verhält es sich mit der Kirchensteuer. Diese wird jährlich von den Kirchenmitgliedern eingefordert. Wie die Gelder verwendet werden, darüber gibt der Kirchenrat mit Budget und Rechnungsvorlage jedes Jahr detailliert Auskunft. Unsere Kirchgemeinde funktioniert nach demokratischen Prinzipien. Alle stimmberechtigten Mitglieder der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen können an den zweimal jährlich stattfindenden Kirchgemeindeversammlungen über Budget, Jahresrechnung, Investitionen und wichtige Projekte oder Bauvorhaben abstimmen. Der Kirchenrat ist verantwortlich für die Bewirtschaftung und Verwaltung der Gelder.

Ein wesentlicher Teil der Mittel fliesst in die Seelsorge und in den Kirchendienst. Rund 11 hauptamtlich Mitarbeitende und viele Freiwillige gestalten Gottesdienste, organisieren Feste, Freizeit- und Bildungsanlässe, nehmen soziale Aufgaben wahr und engagieren sich für die religiöse und ethische Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Führungskräfte innerhalb unserer Kirchgemeinde haben das große Glück, dass sich immer wieder unzählige helfende Hände freiwillig zur Verfügung stellen und kostenlos weitreichende Dienstleistungen für unser Gemeindewohl leisten. Das fängt bereits bei den Ministrantinnen und Ministranten an, geht weiter über die Pfarreiratsarbeit und die Jugend- und Seniorenpastorale hinaus bis hin zur Liturgiegruppe und vielem mehr. Unsere Kirchgemeinde baut auf einigen wenigen fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf, die eine Heerschar von Freiwilligen führen und zusammen mit ihnen Projekte betreuen und durchführen. Um diese Fronarbeit dürften uns andere politische Institutionen beneiden.

Natürlich geht auch ein nicht unwesentlicher Teil der Steuergelder an die Kosten von Gebäuden und Liegenschaften. Eine Kirche zu erhalten kostet viel Geld. Aber stellen Sie sich einmal unser Dorf ohne diesen mächtigen sakralen Bau im Zentrum vor. Würde Ihnen nicht auch etwas fehlen? Als unser Gotteshaus vor 30 Jahren renoviert wurde, war die Unterstützung riesig. Kaum jemand kam auf die Idee, die Kirche im Dorf durch einen Mehrzweckbau zu ersetzen. Oft hörten die damaligen Verantwortlichen aus Kirchenrat und Baukommission die Aussage, dass unsere Vorfahren mit sehr viel Leistungsbereitschaft und unter grossen finanziellen und körperlichen Anstrengungen ein kulturelles Erbe erstellt haben, zu dem wir als Gemeinschaft über den heutigen Tag hinaus Sorge tragen müssen. Dazu tragen Ihre Kirchen-Gelder einiges bei. Vielen Dank!

Jörg Nick

Nachmittag für Kinder der 1.– 4. Klassen **Blick hinter die Klostermauern**



Mittwoch: 14. März 2018 / 12.45 – 18.00 Uhr

Treffpunkt: ehemals Post-Haltestelle

Leitung: Moni Amstutz, Pfarreimitarbeiterin

Anmeldung: bis Montag, 12. März 2018

an das Pfarreisekretariat Tel. 041 620 11 78

info@pfarrei-ennetbuergen.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt

Wir fahren mit dem ÖV nach Engelberg. Dort führt uns Pater Thomas durch verschiedene Räumlichkeiten des Klosters Engelberg und erzählt aus dem Leben der Benediktiner Mönche. Die Kinder erfahren, dass ein Kloster ein ruhiger und geschützter Ort ist, die Menschen dort den Glauben an Gott zu ihrem Mittelpunkt machen, auf Familie verzichten und dass ihr Motto „Beten und Arbeiten“ (Ora et labora) heisst. Ich freue mich auf maximal 15 neugierige Kinder.

Moni Amstutz, Pfarreimitarbeiterin

Osterkerze 2018 **Gemeinsam unterwegs**

Wir freuen uns, Ihnen unsere diesjährige Heimosterkerze vorzustellen:

Im Glauben an Christus finden die verschiedenen Konfessionen zueinander. „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“

Dankbar wollen wir dieses österliche Geschenk mit der Verbundenheit zu anderen Konfessionen annehmen und gemeinsam unterwegs sein.

Gesegnete Heimosterkerzen sind nach den jeweiligen Ostergottesdiensten in der Pfarrkirche und im Alterszentrum Oeltrotte (Ostermontag) für Fr. 10.00 erhältlich. Heimosterkerzen können auch während des ganzen Jahres im Pfarreisekretariat bezogen werden.



Reformierte Kirche

Gääre derbiä

Kirchen sind Orte der Begegnung. Erstaunlich, was da so alles läuft übers Jahr und wie viele Menschen bei kirchlichen Anlässen gääre derbiä sind! Ein paar grundsätzliche Gedanken und ein Blick auf die Veranstaltungen der reformierten Kirche im Gemeindekreis Ennetbürgen-Emmetten-Beckenried-Buochs.

In seinem Lied „**Mir hei e Verein**“ besingt der bekannte Berner Liedermacher **Mani Matter** die Gefühle eines nicht näher bestimmten Vereinsmitglieds mit Worten, die auch auf die **Kirche** zutreffen könnten:

„I ghöre derzue, und d'Lüt säge: Lue dä ghört o derzue. Und mängisch ghören i würklech derzue, und i sta derzue. Und de gsehn i de settig, die ghöre derzue und hei doch mit mir im Grund gno nüt z'tue. Und de danken i albe de doch wider: lue, s'ghört dä und dise ja ou no derzue. Und de hören i doch wider gärn derzue, und i sta derzue. So ghör i derzue, ghöre glych nid derzue und stande derzue, stande glych nid derzue. Bi mängisch stolz und ha mängisch gnue – und das ghört derzue!“

Manchen Leuten geht es in Bezug auf die Kirche ähnlich. Sie sind zwar nicht immer einverstanden damit, was sie und ihre Repräsentanten und Mitglieder tun oder sagen, doch trotz aller Fehler, Mängel und zum Teil kurioser Widersprüchlichkeiten stehen sie mit Überzeugung zu ihrer Kirche und sind als Aktiv- oder Passivmitglied **gääre derbiä**.

Die Landeskirchen leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Sie pflegen **Gemeinschaft** und fördern den Zusammenhalt unter den verschiedenen Generationen und Milieus. Durch **Verkündigung** und gottesdienstliche Feiern erreichen sie Menschen in erfreulichen und schwierigen Situationen des Lebens und legen die Botschaft Christi möglichst treu, realitätsbezogen und zeitgemäss aus. Sie begleiten Menschen bei Lebensübergängen und schaffen ein Bewusstsein für ethische christliche Werte. In **Bildung und Unterricht** werden abendländische Kultur, wissenschaftliche Theologie und biblische Lebensweisheit vermittelt. **Seelsorgerinnen und Seelsorger** in Spitälern, Heimen, Care-Teams oder zu Hause spenden Trost und Ermutigung. Durch ihre Hilfswerke und diakonischen Dienste helfen die Kirchen

notleidenden Menschen bei uns und in der ganzen Welt.

Es wird viel bewirkt, und es läuft viel – auch im Gemeindekreis Buochs: Sonntagsgottesdienste, Heim- und Schulgottesdienste, Gebets- und Meditationsanlässe, Kleinkinderfeiern, Seniorennachmittage, Strick- und Spielnachmittage, Konfirmandenarbeit, Ausflüge, Vorträge, Konzerte, Apéros usw. Jung und Alt sind jederzeit willkommen. Hier eine Auswahl der **Highlights**, die dieses Jahr in der reformierten Kirche stattfinden:

Am 24. März wird die **Easter Suite** gespielt, eine von Oscar Peterson komponierte, einzigartige Jazzversion der Leidensgeschichte Jesu. Zu Gast ist das renommierte Jazztrio **Kordes-Tetzlaff-Godejohann**, welches das Werk in zahlreichen Konzerten bereits erfolgreich aufgeführt hat (der Anlass wird unterstützt durch die Kulturkommission Buochs.) Am 14. April gibt die Jodlerfamilie Herger ein Konzert. Ein weiterer Höhepunkt ist die „**Lange Nacht der Kirchen**“ am 25. Mai in Stans. Mit Chor- und Orgelkonzerten, Lesungen mit Peter von Matt, diversen Ateliers und Workshops, einem Bühnenprogramm mit Vera Bauer zum 50. Todesjahr von Martin Luther King u.a. erwarten uns diverse Anlässe besonderer Art. Am 8. Juli sind wiederum alle zum **Sommerfest** unter musikalischer Mitwirkung der Kapelle Kurt Murer in und vor der reformierten Kirche eingeladen. Das Trio Joseph Bachmann tritt am 23. September auf, und am 4. Dezember lädt die „**Offene Kirche im Advent**“ mit Jolanda Näpflin zum Lauschen, Staunen und stillen Verweilen ein.

Die reformierte Kirche ist offen für alle. Die Verantwortlichen freuen sich, wenn viele Menschen an ihren Anlässen und Aktivitäten teilnehmen und als Gäste, Mitwirkende, Teilnehmende sowie als freiwillig Mitarbeitende **gääre derbiä** sind!

Sie werden 80-jährig

Geburtstag

Alexander	Osterwalder	Stationsstrasse 6	07.04.1938
Germaine	Wenger-Bannier	Stadelstrasse 26	25.04.1938
Paul	Stämpfli	Riedmatt 13	30.04.1938
Theresia	Niederberger	Stanserstrasse 50	02.05.1938
Roy	Long	Regenrüti 6	17.05.1938
Gertrud	Fahrian-Lienhart	Hofurlistrasse 33	24.05.1938
Erna	Odermatt-Christen	Bürgenstockstrasse 7a	28.05.1938
Ruth	Föhn-Frank	Am Bach 5	09.06.1938
Stanislaus	Odermatt	Allmendstrasse 18	28.06.1938
Rita	Zeder-Imobersteg	Oeltrotte 1	19.07.1938

Sie werden 90-jährig und älter

Fritz	Hubacher	Klewenstrasse 8	15.04.1928
Agnes	Durrer-Niederberger	Stanserstrasse 76	22.04.1928
Xaver	Stalder	Am Bach 2	10.07.1928
Marie	Scheuber-Barmettler	Allmendstrasse 5b	21.07.1928
Alois	Gisler	Riedmatt 14	16.04.1927
Margaritha	Zimmermann-Amstutz	Am Bach 2	20.06.1927
Frieda	Scheuber-Odermatt	Buochserstrasse 5	11.07.1927
Lilly	Siegenthaler-Bachmann	Bodenhostatt 3	11.04.1926
Marta	Schild-Keller	Oeltrotte 1	25.04.1926
Marie	Flury-Odermatt	Am Bach 2	17.05.1926
Martha	Niederberger	Am Bach 2	07.07.1926
Hedwig	Würsch-Imholz	Bodenhostatt 3	09.07.1926
Marie	Mathis-Furrer	Blumattstrasse 19	14.07.1926
Anna	Wagner	Bodenhostatt 3	19.04.1925
Walter	Plank	Nägeligasse 29, Stans	05.05.1925
Walter	Gabriel	Bodenhostatt 3	16.05.1925
Marie	Lussi	Allmendstrasse 5b	15.05.1924
Hermann	Mathys	Hofurlistrasse 47	07.05.1923
Maria	Wyss-Vogelbacher	Bodenhostatt 3	25.06.1921

Gemeindeseniorin

Frieda	Bösch-Meier	Bodenhostatt 3	28.12.1913
---------------	--------------------	----------------	------------

Eheschliessungen

Hochzeitstag

Simon von Holzen und Jennifer Fringeli	15.09.2017
Walter und Renate Greminger-Restner	15.09.2017
Krzysztof Plucinski und Meng Yi Plucinska-Huang	20.10.2017

Geburten

Geburtstag

Fadri Malo	Sohn des Julien und der Silvia Ragot-Hofmann	10.10.2017
Andrin Elias	Sohn des André Egli und der Heidi Mathis	16.10.2017
Noé	Sohn des Daniel und der Nicole Hollenweger-Odermatt	22.11.2017
Finn Loïc	Sohn des Jonas Tappolet und der Julia Schmoker	01.12.2017
Diyar	Sohn des Diren und der Dilan Ueste-Erdogan	23.12.2017
Eileen	Tochter des Patrick Kiser und der Andrea Pargger	24.12.2017
Louisa Silvia	Tochter des Paul und der Cendrine Gut-Benkert	28.12.2017
Nael Thomas	Sohn des Daniel und der Martina Amstutz-Schärli	29.12.2017
Liam	Sohn des Marco und der Grace Kaiser-Good	09.01.2018
Nala Ayleen	Tochter des Simon Burgener und der Chiara Casini	14.01.2018

Todesfälle

Todestag

Hans Kaspar Zimmermann Panoramastrasse 16	05.10.1942	07.10.2017
Inge Margarete Kuhn-Burkert Bodenhostatt 3	06.06.1938	20.10.2017
Karl Anton Wick Bodenhostatt 3	24.12.1922	08.11.2017
Martha Ida Achermann Zwydenweg 2, Hergiswil	19.04.1928	21.11.2017
Ueli Dubach Hungacher 1, Beckenried	31.08.1926	23.11.2017
Klara Eberle-Brühwiler Stanserstrasse 36	28.01.1922	07.12.2017
Rosa Waldis-Benz , Am Bach 2	26.07.1914	12.12.2017
Frieda Anna Rossi-Vock , Am Bach 2	10.09.1928	15.12.2017
Rosa Monika Imhof-Schuler Allmendstrasse 5b	04.05.1928	23.12.2017
Paul Alois Frank , Grossbiel	08.02.1948	29.12.2017
Luisa Christen Bodenhostatt 3	27.06.1934	29.12.2017
Heinrica Murer-Caviezel Stationsstrasse 24	26.09.1943	18.01.2018
Paul Basilius Hurschler Stanserstrasse 85	13.10.1942	19.01.2018
Josephina Jann-Peter Seestrasse 30	04.01.1920	20.01.2018

Praxis am Bürgen – Das Ende einer Ära **Walter Weber geht in Pension**

Viele Ennetbürger(innen), aber auch andere Personen aus Nidwalden sind schon von ihm behandelt worden: Walter Weber war während 32 Jahren für seine Patientinnen und Patienten in der Arztpraxis am Bürgen da. Anfang Februar ist er in den Ruhestand getreten. Im Interview sagt der 65-Jährige, was er vermissen wird und wie er mit der täglichen Belastung umgegangen ist.

Walter Weber, nach 32 Jahren sind Sie nun in den Ruhestand getreten. Wie fühlt sich dieser neue Lebensabschnitt an?

Einerseits verspüre ich Wehmut, denn es bedeutet Abschied nehmen. Es wird mir fehlen, Patienten zu begleiten, zu wissen, wie es ihnen geht, und die Freude nach Besserung zu teilen. Andererseits freue ich mich auf das Neue, mehr Raum und Freiheiten zu haben. Künftig kann ich spontan entscheiden, was ich Tag für Tag mache.

Als Hausarzt hatten Sie jeweils eine hohe Präsenzzeit. Haben Sie nicht Bedenken, plötzlich in ein Loch zu fallen?

Das wurde ich schon öfters gefragt. Aber eigentlich habe ich nur Bedenken, dass ich nicht alles umsetzen kann, was ich gerne möchte.

Sie haben also schon Pläne geschmiedet?

Nicht unbedingt Pläne, aber Vorhaben.

Und die lauten?

Es gibt für mich drei Schwerpunkte. Einer ist die Familie: Ich möchte zu Hause mehr machen, mich im Alltag einbringen. So freue ich mich sehr aufs Kochen. Zudem haben meine Frau und ich seit kurzem einen Enkel, den ich gerne hüten und begleiten werde. Der zweite grosse Bereich ist der Sport. Ich werde vermutlich jeden Tag etwas machen. Training im Kraftbereich und für die Ausdauer Langlauf im Winter und Biken im Sommer. Eines meiner Lieblings-Hobbys im Sommer ist auch das Golfen. Der dritte Schwerpunkt sind Gartenar-

beiten. Ich betätige mich gerne in und mit der Natur. Zusätzlich werde ich Praxisvertretungen machen, für dieses Jahr habe ich 10 Wochen mit einer Praxis in Luzern vereinbart.

Und fürs Golfen unternehmen Sie auch mal eine Reise ins Ausland?

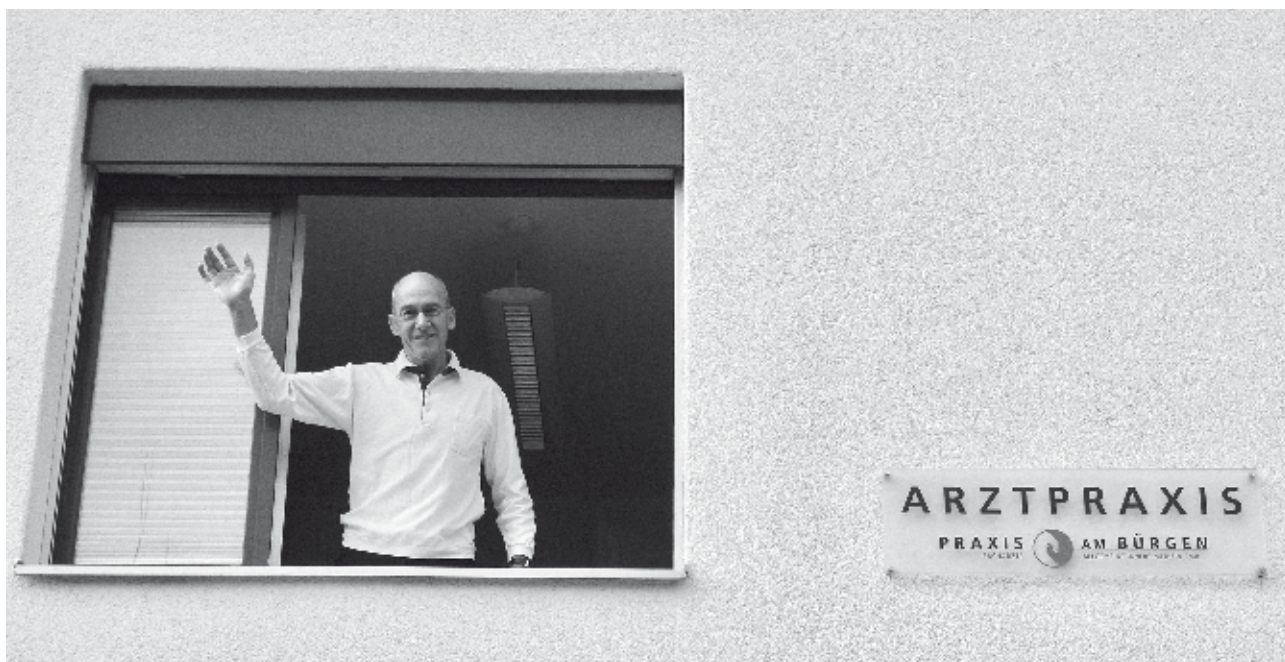
Viele staunen, aber im Moment haben wir keinen Drang zum Reisen (lacht). Deshalb ist, abgesehen von meinen Bike-Ferien in Italien, keine Reise geplant. Es gefällt uns in Ennetbürgen sehr gut und wir werden Ausflüge von hier aus unternehmen.

Blicken wir zurück: 32 Jahre sind eine lange Zeit. Wie hat sich die Hausarzt-Tätigkeit in dieser Zeit verändert und wo ist die Veränderung am besten feststellbar?

Da gibt es ganz verschiedene Bereiche, etwa der technische. Als ich die Praxis eröffnete, war ich der erste Arzt im Kanton mit einem Computer und der entsprechenden Praxisadministration. Wir haben uns auch digital laufend weiterentwickelt und waren den meisten einen Schritt voraus. Vor gut zehn Jahren haben wir die elektronische Krankengeschichte eingeführt und waren diesbezüglich auch wieder bei den Ersten. Auch haben wir früh ein digitales Röntgen-Entwicklungsgerät angeschafft.

Haben Sie ein besonderes Flair für Technik?

Ich bin sicher technisch orientiert und interessiert, jedoch mehr als Anwender also ohne vertiefteres Wissen.



Gibt es noch andere Bereiche, die sich in den drei Jahrzehnten gewandelt haben?

Neben der Technik hat sich auch der Patientenbereich stark verändert. Zu Beginn haben wir noch sehr viele Babys und Kinder betreut und auch Frauen gynäkologisch überwacht. Diese Bereiche sind im Verlaufe der Jahre verloren gegangen. Vor 30 Jahren gab es einen Gynäkologen im Kanton, heute sind es mit den Spitalärzten neun; damals gab es einen Kinderarzt, heute deren vier. Wir haben dadurch aber keine Lücken erfahren – bloss die Nachfrage hat sich verschoben. Heute betreut eine Hausarztpraxis mehr Leute mit chronischen und psychischen Krankheiten.

Auf welche weiteren Veränderungen schauen Sie zurück?

Wenn ich heute Medizin betreiben würde wie vor 30 Jahren, dann käme vermutlich niemand mehr zu mir. Zum Fortschritt beigetragen haben ganz viele Neuheiten: So sind zirka zwei Drittel der Medikamente in unserer Apotheke Neuentwicklungen der letzten 30 Jahre. Dadurch hat die Lebenserwartung zugenommen. Die Sterblichkeit an Herz-Kreislaufkrankheiten hat in den letzten 20 bis 30 Jahren um etwa die Hälfte abgenommen. Ein riesiger Wandel geschah auch bei den Eingriffen: Die Chirurgie

hat früher mit grossen Schnitten operiert, dadurch gab es grosse Wundflächen und die Leute haben lange gebraucht, bis sie wieder fit waren. Heute ist der Trend hin zu einer minimal-invasiven Chirurgie. Durch die Knopf-Loch-Chirurgie wurden die Schnitte und Wundflächen immer kleiner, was zu kürzeren Spitalaufenthalten und viel schnellerer Heilung mit weniger Schmerzen führte.

Die Spezialgebiete haben sich enorm entwickelt und gewandelt. Haben Sie es nie bereut, dass Sie sich nicht auf einem Fachgebiet spezialisiert haben?

Nein, nie. Ich glaube, ich würde auch heute wieder Allgemeinmedizin wählen. Ich schätze die Breite und die Abwechslung.

Als Arzt trägt man eine grosse Verantwortung. Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich hatte einen Grundsatz und der hat sich bewährt: Bei jedem Patienten habe ich mir die Frage gestellt, ob ich alles gemacht habe, was nötig und sinnvoll ist, so dass ich in der Nacht gut schlafen konnte. Bei unklaren Situationen habe ich ins Spital eingewiesen oder einen Spezialisten beigezogen, so hatte ich nur selten schlechte Nächte.

Trotzdem sind den Medizinern manchmal schlicht die Hände gebunden. Wie sind Sie damit umgegangen, dass Sie nicht allen Patienten weiterhelfen konnten?

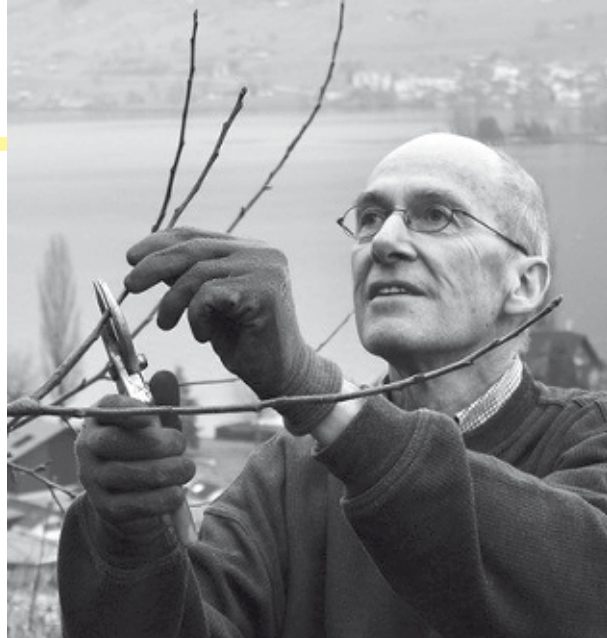
Das ist die negative Seite der Medizin: Dass der Arzt letztlich immer Verlierer ist. Es gibt eine einfache Rechnung: Wir haben 4000 Einwohner und eine Lebenserwartung von 80 Jahren. Wir können machen, was wir wollen: Statistisch gesehen sterben in Ennetbürgen pro Jahr circa 50 Personen. Das ist Natur, da können wir noch so gut arbeiten. Oft ist der Tod nichts „Schlimmes“, sondern etwas Natürliches. Ist man krank oder alt, dann verliert man oft an Lebensqualität und stirbt. Es ist ein Verlust, aber letztlich ist es in vielen Fällen auch eine Erlösung. Belastend sind unerwartete Todesfälle bei jüngeren Menschen oder Personen, die gesund waren, zum Beispiel durch Unfall oder Suizid. Mitgenommen hat mich auch immer, wenn Leute krank wurden als Folge einer Sucht, etwa des Rauchens. Es gibt noch immer viele Raucher, obwohl bekannt ist, wie die Folgen davon aussehen. Raucher, welche ich zum Aufhören motivieren konnte, haben mich speziell gefreut.

Was werden Sie an Ihrer Tätigkeit am meisten vermissen?

Die schöne Arbeit als Arzt, die vielen Kontakte mit verschiedenen Menschen und die Dankbarkeit der Patienten werden mir fehlen. Ebenso werde ich die Zusammenarbeit und den Kontakt mit dem motivierten Praxisteam missen.

Mit welchen Gefühlen schauen Sie zurück?

Es ist eine sehr schöne Zeit gewesen und ich hatte das Privileg, einen Beruf auszuüben, bei dem ich vielen Menschen helfen konnte. Während 32 Jahren bin ich stets mit Freude in die Praxis gekommen. Ich bin auch dankbar dafür, dass ich die Arbeit so lange bei guter Gesundheit ausüben konnte und nie eine Sprechstunde wegen Krankheit oder Unfall



absagen musste. Ich habe immer versucht gesund zu leben, aber der Rest ist Glück. Die Zusammenarbeit mit Alois Steinegger hat mir dabei enorm geholfen und mir viel Lebensqualität verschafft. Meine Familie hat sich hier in einer wunderschönen Umgebung sehr wohl gefühlt.

Ihre Nachfolge ist geregelt, der Betrieb der Praxis geht weiter (siehe Box). Was wünschen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen für die Zukunft?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie stets mit Freude zur Arbeit gehen können und ganz viele zufriedene Patienten haben werden. Dass sie gut arbeiten, das weiss ich und so bin ich überzeugt, dass die Praxis weiterhin eine gute Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen bleibt. Unter diesen Voraussetzungen gehe ich unbesorgt in den Ruhestand.

Irene Infanger

Wie geht es weiter in der Praxis am Bürgen?

Mit Aufgabe seiner Hausarzt-Tätigkeit übergab Walter Weber seinen Praxisanteil den beiden Ärztinnen Sibylle Kessler und Mira Schüpfer. Während Mira Schüpfer bereits seit 2014 in der Praxis am Bürgen tätig ist und ihr Pensum mit der personellen Veränderung nun ausgebaut hat, ist Sibylle Kessler seit Februar 2018 neu in der Gemeinschaftspraxis tätig. Alois Steinegger wird seine Tätigkeit im gewohnten Rahmen weiterführen.

Gewerbeverein Buochs/Ennetbürgen **Weihnachtsaktion 2017**

An der neunten Weihnachtsaktion des Gewerbevereins Buochs/Ennetbürgen machten 27 Betriebe mit. Während der Weihnachtszeit sammelten Kundinnen und Kunden Stempel von verschiedenen Geschäften und Restaurants und füllten damit ihre Karten. Dadurch kamen 1'342 ausgefüllte Stempelkarten in die Verlosung. Das waren wiederum fast 100 mehr als im Vorjahr.

Anfangs Januar fand die Ziehung statt. 92 glückliche Gewinnerinnen und Gewinner wurden ermittelt und durften Warengutscheine (Wert: zwischen 20 und 600 Franken) entgegennehmen. Die drei Hauptgewinnerinnen wohnen alle in Buochs und wurden persönlich beglückwünscht. Die einzelnen Preisträger sind in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden zu Hause.

Das Organisationskomitee mit Barbara und Edwin Frank, Ivo Krummenacher, Thomas Mathis, Irène und Sepp Odermatt zieht eine sehr positive Bilanz und ist überzeugt, dass die Aktion in beiden Gemeinden eine echte Bereicherung fürs Einkaufen im Dorf darstellt.

Der Gewerbeverein und die Organisatoren danken allen beteiligten Betrieben und den treuen Kundinnen und Kunden fürs Mitmachen und freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung an der Weihnachtsaktion 2018.

Sepp Odermatt



Eine der drei Hauptgewinnerinnen: Heidy Achermann aus Buochs freut sich über den Gewinn der letztjährigen Weihnachtsaktion.



Jubiläum **Oswald Gabriel**

25 Jahre bei der Gabriel Transport AG

Wir gratulieren Oswald Gabriel aus Ennetbürgen herzlich zu seinem Arbeitsjubiläum bei der Firma Gabriel Transport AG. Am 1. Februar durfte der Lagerist sein 25-Jahr-Jubiläum feiern.

Schützenstube Herdern

Ära Hanni und Paul Waser

Auf den 1. Januar 2018 übergaben Hanni und Paul Waser nach 18 Jahren „ihre“ Schützenstube Herdern an Pius Furrer. Damit geht für sie eine erfolgreiche, intensive Ära zu Ende. Wesentliche Änderungen hat der Nachfolger nicht geplant.



Nach der Wahl zum Präsidenten der Herdernverwaltung im Jahre 1990 hätten weder Paul Waser noch seine Frau Hanni je daran gedacht, dass sie einmal für 18 Jahre die Schützenstube führen würden. Doch alles schön von vorne:

Den Spass am Schiessen entdeckte Paul in der Rekrutenschule und so fand er den Weg in den Wehrverein Ennetbürgen. Er schiesst heute noch regelmässig, wenn auch – nach eigenen Aussagen – nicht mehr so erfolgreich wie auch schon. Und auch Hanni war lange Zeit Schützin und gab ihr Hobby erst wegen der gemeinsamen Leitung der Schützenstube auf.

Paul und Hanni wurden eigentlich „Opfer“ ihrer eigenen Idee, für die Führung der Schützenstube künftig jemanden anzustellen

und nicht mehr, wie bis anhin, regelmässig zu wechseln zwischen Schützengesellschaft Buochs und Wehrverein Ennetbürgen. Da das Militär die Küche nicht mehr regelmässig brauchte, folgte ab 1998 die Umbauphase (Küche, Heizung, Boden, Strom). Im Jahr 2000 beschloss die Herdernverwaltung, ihrem damaligen und heutigen Präsidenten Paul Waser zusammen mit seiner Frau Hanni die Führung der Schützenstube zu übergeben. Hanni war für die Küche und den Einkauf verantwortlich und Paul für die Getränke, den Keller und die Reinigung. In der Küche und im Service konnten Hanni und Paul immer auf verschiedene Helferinnen und Helfer zählen, zum grossen Teil seit Jahren auf die gleichen! Regelmässige (freiwillige) Arbeitstage der Mitglieder der Schützengesellschaft Buochs und des Wehrvereins Ennetbürgen stellen den Unterhalt des Schützenhauses sicher.

Waren es anfänglich oft gesellschaftliche Anlässe und die Schweizer Armee (Rekrutenschulen, WKs), die den Hauptanteil des Umsatzes brachten, sind es heute nebst Schützenfesten und Feldschiessen vor allem Generalversammlungen verschiedenster Organisationen sowie die Veranstaltungen der Pro Senectute (Stubete und Tanznachmittage). Aus der anfänglichen Freizeitbeschäftigung wurde die Herdernstube für Hanni und Paul fast zum zweiten Zuhause! Und so wuchsen sie in die Rolle der Gastgeber für sehr viele Anlässe hinein. Hanni probierte (wohlgemerkt nicht als gelernte Köchin!) immer wieder viel Neues aus und hatte damit Erfolg.

Rückblickend fassen die beiden zusammen, dass ihre Zeit in der Herdern sehr schön gewesen sei. Unvergesslich unter anderem eine Hochzeitfeier, für welche die Treppe in den oberen Stock als Gangway und alle Fenster als Flugzeugfenster eingekleidet wurden. Oder ein spezieller Hochzeitsapéro ganz im Stil von Las Vegas (sowohl die Gäste wie die Dekorationen inklusive Töggelikasten!) Ganz verlassen werden die beiden „ihre“ Schützenstube nicht, sie wollen ihrem Nachfolger Pius Furrer als gelegentliche Aushilfen zur Verfügung stehen (aber nicht mehr im Sinne einer regelmässigen Verpflichtung). In zwei Jahren will Paul (nach insgesamt 30 Jahren) auch als Präsident der Herdernverwaltung zurücktreten.

Es war Paul und Hanni beim Interview ein grosses Anliegen, dass auf diesem Weg allen Mitwirkenden der Schützenstube ganz herzlich gedankt werde, vor allem auch jenen, die sie während der Krankheitszeit von Hanni unterstützt haben. Unter diesen Helferinnen und Helfern war übrigens auch Pius Furrer,

der künftige Wirt der Schützenstube. Er will in erster Linie weiterfahren wie bisher, aber auch neue Ideen einbringen (z.B. Catering) und freut sich auf seine Zeit als Gastgeber.

Wir vom Team *us eysem Dorf* wünschen Hanni und Paul Waser etwas ruhigere Zeiten und vor allem gute Gesundheit.

Erwin Schlüssel



Ehrenmitglied Hans Barmettler

Anlässlich der GV vom 14. Januar 2018 wurde Hans Barmettler (links) für 16 Jahre Vorstandstätigkeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Ebenfalls nach 16 Jahren hat Werner Odermatt sein Amt als Fähnrich abgegeben.

Samariterverein

Ein Defibrillator kann Leben retten!

An verschiedenen Orten in der Gemeinde sind in den vergangenen Jahren Defibrillatoren (AED) installiert worden.

Der Samariterverein bietet regelmässig Kurse für den richtigen Einsatz an.



vom Samariterverein Ennetbürgen sowohl für die Bevölkerung als auch zielgruppenspezifisch (z.B. Firmen, Vereine) angeboten.

Auf der Webseite www.herzsicher.ch sind interaktiv die Standorte am jeweiligen Aufenthaltsort ersichtlich. Der Standort eines Defibrillators ist jeweils durch das grüne Signet markiert.

Ein Defibrillator kann wirklich Leben retten. Obwohl die Anwendung nicht schwierig ist und einem das Gerät das Vorgehen genau und Schritt für Schritt erklärt, ist der Besuch eines Kurses anzuraten. Solche Kurse werden

Haben Sie allenfalls den Wunsch, in Ihrer Umgebung auf eigene Initiative einen Defibrillator anzubringen oder möchten Sie einen Kurs machen? Nehmen Sie doch Kontakt auf mit dem Samariterverein Ennetbürgen:

Paul Mathis, Buochserstrasse 7
6373 Ennetbürgen

Ort	Adresse	Bemerkung
Altersheim Oeltrotte	Bodenhostatt 3	in der Schleuse beim Eingang tagsüber frei zugänglich am Abend via Nachtglocke
Samariter-Magazin	beim Gemeindehaus Friedenstrasse 6-8	frei zugänglich, ausser wenn der Samariterverein bei einer Veranstaltung Sanitätsdienst leistet. Telefonisch erreichbar
Schule	MZA Haupteingang Schulhaus 5	während der Schulzeiten und bei Anlässen in der MZA frei zugänglich.
Familie Rebsamen	Haus Oberboden 9 (bei der Garage)	immer frei zugänglich
TCS-Camping	Seefeldstrasse 4 Buochs	



Thomas und Barbara Rebsamen **Neuer Defibrillator im Oberboden 9**

Seit kurzem ist am Haus von Thomas und Barbara Rebsamen, am Oberboden 9, ein jederzeit öffentlich zugänglicher Defibrillator angebracht. Die Initiative dazu kam von Thomas Rebsamen.

Die Idee, selber einen Defibrillator zu beschaffen, kam Thomas Rebsamen anlässlich eines von ihm und seiner Frau Barbara besuchten „Wiederholungskurses“ für dessen Bedienung. Sie entschlossen sich, das Gerät auf eigene Kosten anzuschaffen, dieses aber jedermann und rund um die Uhr zur Verfügung zu stellen. Dies sei, so meinte Thomas Rebsamen, auch eine Anerkennung der vom Samariterverein Ennetbürgen geleisteten professionellen Freiwilligenarbeit. Dieser Verein bilde immer wieder neue Mitglieder aus und gebe diesen dadurch die Gewissheit, im Notfall richtig reagieren zu können.

Nach abgeschlossener Installation luden Thomas und Barbara Zimmermann alle Nachbarn im Umkreis einer Fusswegdistanz von ca. 5 Minuten zu einer Besichtigung und Demonstration des Gerätes in ihrer Garage ein. Die Distanz war so gewählt, weil der Weg zum Defibrillator und der Rückweg zum Patienten zusammen nicht mehr als 10 Minuten dauern soll. Unter fachkundiger Leitung von Gaby Gabriel vom Samariterverein Ennetbürgen wurde den rund 25 Anwesenden das Funktionieren des Defibrillators gezeigt.

Zum Schluss des Interviews gab Thomas Rebsamen der Hoffnung Ausdruck, dass der Defibrillator im Idealfall gar nie zum Einsatz kommen muss.

Jubiläum 20 Jahre Seebuchtchor

An der zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung hielt der Seebuchtchor Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das bevorstehende Vereinsjahr. Nach dem Jahresrückblick und den üblichen Traktanden ging es ans Planen des neuen Sängerjahres.

Ein Jubiläum steht an: vor 20 Jahren vereinigten sich die beiden Männerchöre von Ennetbürgen und Buochs zum Seebuchtchor. Dies will der Chor mit einem Konzert am 22./23. Juni feiern. „Operettenzauber“ heisst das Jubiläumskonzert, an dem die Sänger das Publikum mit Liedern und Potpourris aus der Operettenwelt verzaubern wollen. Unterstützt werden sie durch die Sopranistin Aurelia Würsch und den Tenor Armin Würsch.

Georg Commerell am Piano und Daniel Frankenberg, Violine, werden den Chor begleiten. Dieses Vorhaben erfordert von allen Beteiligten während der kommenden Wochen anspruchsvolle Probenarbeit.

20 Jahre
Seebuchtchor
Buochs-Ennetbürgen

Jubiläumskonzert
Operettenzauber

Leitung: Ruth Würsch
Piano: Georg Commerell
Sopran: Aurelia Würsch
Tenor: Armin Würsch
Violine: Daniel Frankenberg

Freitag, 22. Juni 2018, 20:00
Samstag, 23. Juni 2018, 20:00
im Gemeindesaal Ennetbürgen

Türöffnung 19:15
Eintritt CHF 20.- / Kinder und Jugendliche CHF 10.-



Ruth Würsch mit Präsident Markus Ulrich

Für die verdiente Dirigentin Ruth Würsch ist es das letzte Konzert mit dem Seebuchtchor. Nach 15 Jahren kompetenter Leitung übergibt sie den Dirigentenstab an Narmina Dzhavagiryanyan. Mit etwas Wehmut, aber voller Dankbarkeit würdigte Präsident Markus Ulrich ihre langjährige und hervorragende Chorarbeit.

Eine Auswahl der Verse spiegelt die geschätzte Arbeit der scheidenden Dirigentin:

*Johr för Johr esch öppis g'sii,
sächs Konzärt send do debii,
ond all zwöi Johr es Sängerträfte,
s'letschte chamer ned vergässe.*

*Drüü Höhepönkt mues ech doch nenne:
s'Seemannskonzärt esch eis vo denne.*

*Au s' Konzärt met de Bandella,
si chömid usem Ticinella,
esch wunderbar ond herrlech g'sii,
leider esch's vell z'schnell verbii.*

*Evergriins met Spettel-Bänd,
wommer Strohhüet aa g'ha händ,
esch au es grosses Heileit g'see,
so eis fendsch bald niene mee.*

*Em Röckbleck chömmer deech nor loobe,
besch emmer jede Metwochoobe,
guet iistodiert a d' Probe choo,
om fröhlech g'luunt voräne z'stoos.
Ech säge's jetz, s'esch ned vermässe,
dech düemer secher nie vergässe.*

Nach den Sommerferien startet der Seebuchtchor mit Narmina Dzhavagiryanyan in ein neues Jahrzehnt. Die neue Dirigentin stammt ursprünglich aus Turkmenistan und lebt mit ihrem Schweizer Ehemann und ihrem Sohn in Alpnach. Als Leiterin des Kirchenchors Dallenwil-Wolfenschiessen fühlt sie sich in Nidwalden schon ein wenig heimisch.

Paul Gut

35. Generalversammlung **Jodlergruppe Alpengruess Ennetbürgen**

An der 35. Generalversammlung durfte der Club auf ein erlebnisreiches Vereinsjahr mit verschiedenen Auftritten zurückblicken.

Neben den Bestätigungswahlen im Vorstand galt es, infolge Demission von Marco Küchler einen geeigneten Nachfolger zu wählen.

Die Versammlung wählte Urs Röthlisberger zum neuen Präsidenten.

Marco Küchler wurde für seine umsichtige Vorstandsarbeit und sein präsidiales Wirken verdiensterweise zum Ehrenmitglied ernannt. Seit Mai letzten Jahres steht der Club neu unter der Leitung von Manuela Bernasconi, Horw. Mit Thomas Scheuber konnte ein neues Mitglied in die Reihen der Alpengruess-Jodler aufgenommen werden. Gerne bietet der Verein interessierten Jodlern – oder solchen, die es werden möchten – die Möglichkeit zu einem Probenbesuch. Höhepunkt des kommenden Vereinsjahres wird sicher wiederum der Jodlerabend in der Mehrzweckhalle in Ennetbürgen sein, welcher am Samstag, 5. Mai, zusammen mit verschiedenen Gastformationen durchgeführt wird.

Urs Röthlisberger



Der neue Präsident Urs Röthlisberger (links) und Marco Küchler, abtretender Präsident und Ehrenmitglied.

Musikgesellschaft Ennetbürgen **Auf zu neuen Horizonten**

Die Musikgesellschaft Ennetbürgen präsentiert sich bei ihrem ersten grossen Auftritt unter Leitung des neuen Dirigenten Michael Schönbächler mit voller Besetzung. Das Programm des bevorstehenden Jahreskonzerts lädt dazu ein, gemeinsam in die Lüfte zu steigen und neue Horizonte zu entdecken.

Seit September vergangenen Jahres arbeitet Michael Schönbächler mit viel Motivation und Elan mit den Musikanten der MGE. Nebst der umfassenden Literatur fürs Jahreskonzert gilt es, die zahlreichen Stücke für kleinere Auftritte einzustudieren. Denn auch das Repertoire, welches die Musikgesellschaft an diversen Ständchen und Einzügen im Dorf aufführt, hat sich verändert. Die Musikkommision hat gemeinsam mit dem neuen Dirigenten viele neue Stücke ausgewählt.

Reise über die Wolken

Das Jahreskonzert der Musikgesellschaft findet auch 2018 traditionell 2 Wochen vor Ostern statt. Am diesjährigen Konzert führt uns die musikalische Reise hoch hinaus und bis weit über die Wolken hinweg. Gemeinsam entdecken Publikum und Birger Muisig neue Horizonte. Stürmische Episoden und mysteriöse Ereignisse im Bermudadreieck werden durch energiegeladene Rhythmen und aufstrebende Motive in den Takten zum Ausdruck gebracht. Hochfliegende Melodien entführen über verschleierten Himmel und lassen die Passagiere nach fantastischer Stimmung wieder sanft auf den Boden zurückgleiten.

Garantiert ist, dass die erste grosse Reise mit dem neuen Captain niemandem Jetlag bereitet! Wir freuen uns, Sie, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, an einem unserer Konzerte begrüßen zu dürfen.

Ihre Musikgesellschaft Ennetbürgen



JAHRESKONZERT

Samstag, 17. März um 20.00 Uhr
Sonntag, 18. März um 14.00 Uhr
Mehrzweckhalle Ennetbürgen

Eintritt: Samstag: 15.–, Sonntag: 10.–

Für Schüler Gratiseintritt

keine Platzreservation möglich

Türöffnung:

45 Minuten vor Konzertbeginn

Verpflegung:

Samstag: warme Mahlzeiten

Sonntag: Bratwurst & Bratkäse,

Kuchenbuffet

Alle AHV-Berechtigten laden wir zum Gratisbesuch der Nachmittagsaufführung vom 18. März ein.

Skulpturenpark Ennetbürgen

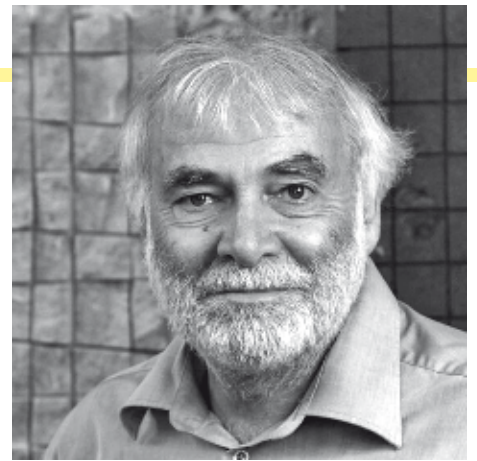
Virtuoses mit Stein

Filigran wirken die feinen Streifenmuster auf der Granitstele „Schichtungen“ von Pi Ledergerber, die seit dem vergangenen Frühling ihren Platz im Skulpturenpark Ennetbürgen am Ufer des Scheidgrabens hat.

Was dem Betrachter von Weitem als eine Säule von fein säuberlich geschichteten Plättchen erscheint, entpuppt sich beim Näherkommen als ein einziger Stein. Ein Granitmonolith ist es, welchem der Buochser Bildhauer Pi Ledergerber Schnitt für Schnitt seine Gestalt verlieh. Nichts wurde hinzugefügt, nur weggenommen. Das erfordert eine grosse Hingabe zum Material und noch mehr Können. „Man ist beschränkter, als wenn man aufbaut“, sagt der Künstler, „und das stellt eine gewisse Herausforderung dar.“ Sein Werk „Schichtungen“, das 2005 entstanden ist, bezeichnet er als ruhige, minimalistische Arbeit.

Seine Werke können auch archaischer sein, denn nicht jedes Material erlaubt diese präzise Regelmässigkeit. Jeder Stein reagiert anders. Doch auch da versucht er, einen Rhythmus hineinzubringen. Durch Brechen, Fräsen oder Wegschlagen entstehen Türme oder Stelen voller Würfel, Scheiben, Platten oder Keile. Da erstaunt es kaum, dass Pi Ledergerber in den Kunstkreisen als Virtuose im Umgang mit dem Stein gilt. Egal ob Granit, Kalkstein, Schiefer oder Marmor, der Künstler wählt seine Blöcke und Monolithen mit Bedacht aus: in Steinwerken oder Steinbrüchen wie etwa dem des Cristallina-Marmors in Peccia im Tessin. Bevor der Bildhauer mit dem Bearbeiten beginnt, zeichnet er seine Vorstellung auf das Rohmaterial. Dann erst tritt er in den direkten Dialog mit seinem Stein.

Pi Ledergerber ist 1951 in Stans geboren und in Buochs aufgewachsen. Nach der Bildhauerausbildung in Luzern und der eidgenössischen Matura im Jahr 1975 studierte er Physik und Philosophie in Bern. Ab 1979



widmete er sich nur noch der Bildhauerei und richtete erst in Bern, ab 1985 in Burgdorf ein Atelier ein. Ab 1998 arbeitete er zusätzlich in Deutschland, erst in Berlin, später im süddeutschen Hohenfels. Dort hat er sich nebst Burgdorf ein zweites Atelier eingerichtet. Im Februar wird er mit seiner Arbeit an der Art Karlsruhe vertreten sein. Rund um den Skulpturenpark Ennetbürgen ist der Nidwaldner ebenfalls mit verschiedenen Objekten präsent: am Seeufer in Beckenried, in der Gemeindeverwaltung und auf dem Friedhof Stans sowie in der Raiffeisenbank Ennetbürgen.

Renata Schmid



Sport Union Ennetbürgen Neue Präsidentin gewählt

An der 67. Generalversammlung der Sport Union wurden Neuwahlen getätigt und Ehrenmitgliedschaften verliehen.



Neuer Vorstand Sport Union (v.l.): Andrea Gabriel, Judith Schumacher, Isabelle Monn, Corinne Nussbaumer, Tamara Korner, Mirjam Hofmann und Karin von Flüe



Tamara Wolfensberger mit der neuen Präsidentin Andrea Gabriel



Neue Ehrenmitglieder Romy Würsch (links) und Tamara Wolfensberger

Nach 17 Jahren im Vorstand, davon 7 Jahre als Vorsitzende, hat Tamara Wolfensberger ihren Rücktritt eingereicht. Die Versammlung liess sie nicht gerne gehen, hat sie doch sehr viel Engagement, Herzblut und viele neue Ideen in den Verein gebracht. Zum Dank wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Als Nachfolgerin wurde Andrea Gabriel, seit einem Jahr Vize-Präsidentin, einstimmig und mit grossem Applaus zur neuen Präsidentin gewählt. Isabelle Monn, bis anhin Aktuarin, wird Vize-Präsidentin und Tamara Korner wird neu in den Vorstand gewählt und übernimmt das Amt der Aktuarin. Für zwei weitere Amtsjahre wurden bestätigt: Judith

Schumacher als Event-Managerin, Karin von Flüe als Technische Leiterin 2 sowie Andrea von Holzen als Revisorin.

Vor 30 Jahren hat Romy Würsch das Kinderturnen gegründet. Zudem wurde sie für 35 Jahre Vereinsmitgliedschaft (davon 20 Jahre fleissigste Turnerin) geehrt. Sie konnte für diese Leistungen die Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen. Ebenso wurden Tamara Wolfensberger für 10 Jahre und Corinne Nussbaumer für 20 Jahre Vorturnen mit einem Präsent belohnt.

Isabelle Monn
Sport Union Ennetbürgen

Tanzfieber

Neues Tanzangebot: Mini Dancers

**Die Sport Union Ennetbürgen gründet ein
zusätzliches Tanzangebot für junge Schülerinnen und Schüler.
Der Start erfolgt ab dem Schuljahr 2018/2019.**



Franziska Gasser, Tanzleiterin „Mini Dancers“

Seit den letzten Jahren stieg das Interesse am Tanzen enorm. Die Kinder bewegen sich schon früh gerne zu toller und altersgerechter Musik und lernen eigene Schritte und Moves. Das Tanzfieber hat auch die Sport Union gepackt. Nebst den Tanzriegen Kids Dancers und Star Dancers wird nun neu die Tanzgruppe Mini Dancers auf die Beine gestellt. In diesem ganzjährigen Tanzangebot steht die Freude an tänzerischer Bewegung zu verschiedensten Musikrichtungen im Vordergrund. Die Kinder erfahren spielerisch ihren Körper und erlernen in der Gruppe kleinere Tanz-Choreographien und rhythmische Spiele.

Tamara Wolfensberger

Wichtige Informationen zu den Tanzangeboten:

MINI DANCERS

Unterricht:

jeweils am Montag, 16.15 bis 17.00 Uhr

Wo: auf der Bühne der MZA, Ennetbürgen

Zielgruppe: Kinder von der 1. bis 2. Klasse

Kosten: Fr. 60.– (Jahresbeitrag)

KIDS DANCERS

Unterricht:

jeweils am Freitag, 17.30 bis 18.30 Uhr

Wo: Turnhalle 3, Ennetbürgen

Zielgruppe: Kinder von der 3. bis 5. Klasse

Kosten: Fr. 60.– (Jahresbeitrag)

STAR DANCERS

Unterricht:

jeweils am Donnerstag,

19.00 bis 20.00 Uhr

Wo: Pfarreiheim, Ennetbürgen

Zielgruppe: Jugendliche ab der 6. Klasse

Kosten: Fr. 60.– (Jahresbeitrag)

Nähere Informationen und die Anmeldeformulare für die drei Tanzangebote finden Sie auf der Vereins-Homepage: sportunionennetbuergen.ch.

Anmeldefrist: 30. Juni 2018

Die Sport Union Ennetbürgen und die Tanzleiterinnen freuen sich auf viele neugierige und tanzbegeisterte Kinder

Theatergruppe Ennetbürgen **Rabatz uf em Campingplatz**

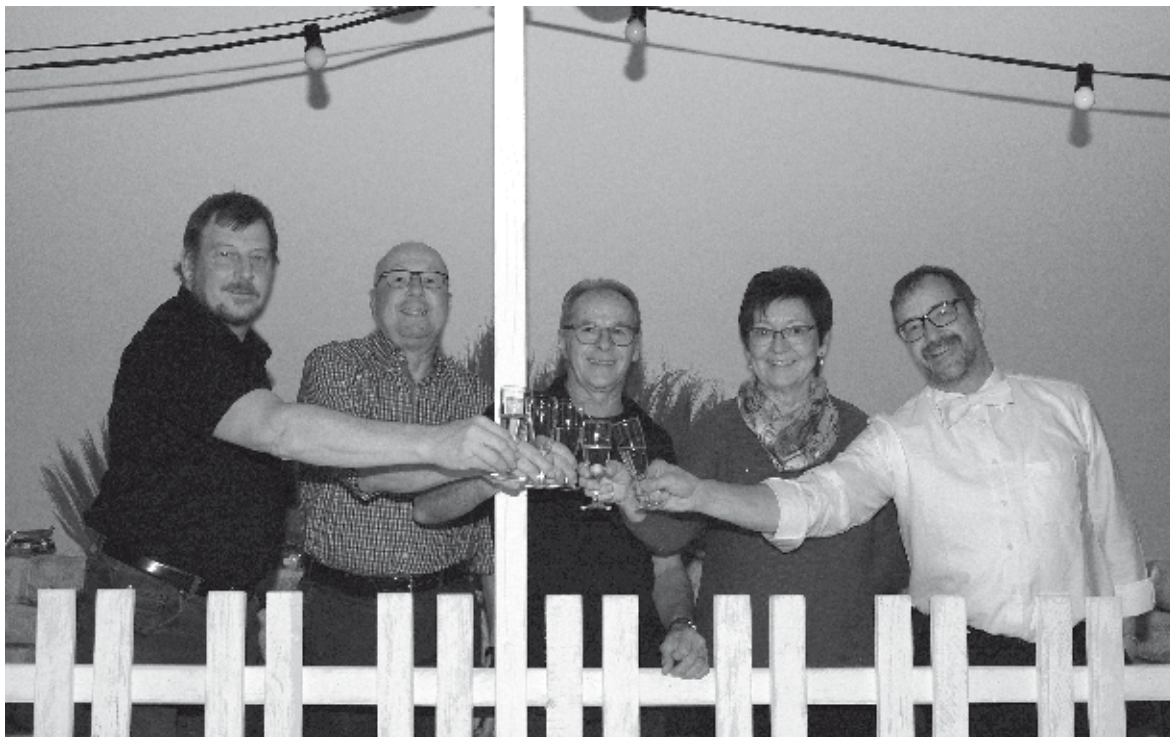
Auf der Ennetbürger Theaterbühne wurde vom 13. Januar bis 3. Februar 2018 eine Schweizer Erstaufführung präsentiert. Mit der Komödie „Rabatz uf em Campingplatz“ wurde i eysem Dorf für köstliche Unterhaltung gesorgt.

Schauplatz der diesjährigen Theaterproduktion war keine Bauernstube, kein Gasthaus und auch kein Dorfplatz. Das Zentrum des Geschehens bildete dieses Jahr ein idyllischer Campingplatz. Vermeintlich ein Ort der Ruhe und Entspannung – aber nicht so auf diesem Areal. Hier trafen zwei Familien aufeinander, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Auf der einen Seite die absoluten Camping-Profis, auf der anderen Seite verwöhnte Neulinge. „Rabatz“ mit viel Getöse, Streitereien und Wortgefechten zwischen den beiden Familien war dann auch vorprogrammiert.

Roli Simitz übernahm zum zweiten Mal die intensive Regiearbeit. Zudem war er auch für die Bearbeitung des Stücks inklusive Mundartübersetzung verantwortlich. Roli hat das Spielerteam Schritt für Schritt und mit viel Ideenreichtum an die temporeiche Inszenierung herangeführt. Das tolle Ergebnis haben ca. 2'600 Zuschauer(innen) während 11 Aufführungen mit grossem Applaus honoriert.

Auch das Bühnenbild mit zwei selbst gebauten Wohnwagen und vielen Details stellte einmal mehr ein Highlight dar!





Rückblickend ist es ein kleines Wunder, dass die Theatersaison 2018 so erfolgreich durchgeführt werden konnte. Waren doch diverse Spielerinnen und Spieler in der Schlussphase der Proben und auch während der Aufführungen gesundheitlich stark angeschlagen – gewissermassen vom Bett auf die Bühne und wieder zurück... Das Publikum hat davon zum Glück nicht viel mitgekriegt.

Die Theatergruppe Ennetbürgen bedankt sich noch einmal herzlich bei allen Sponsoren, Gönnern, Helfern und natürlich dem grossartigen Publikum von nah und fern. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gilt den diversen Vereinen, welche der Theatergruppe bezüglich Benutzung der Bühne und Mehrzweckhalle entgegengekommen sind.

Zum Schluss noch einmal ein spezieller Dank an folgende Theatermitglieder, welche dieses Jahr für ihre langjährige und wertvolle Arbeit innerhalb der Theatergruppe geehrt wurden: Paul Betschart, Res Lussi, Maria Gabriel, Kari Gabriel und Walti Gabriel.

Inzwischen ist der „Rabatz auf dem Campingplatz“ vorbei. Bereits laufen die Vorbereitungen für die Theatersaison 2019 auf Hochtouren. Bei Interesse an einer Mitarbeit auf oder hinter der Bühne kann man sich jederzeit bei uns melden. Wir freuen uns auf entsprechende Mitteilungen!

Cornelia Röthlin
Aktuarin Theatergruppe Ennetbürgen

www.theatergruppe-ennetbuergen.ch

MÄRZ

Samstag	10.	WWF-Velobörse; Gemeindeparkplatz; WWF Unterwalden; 09:00 - 15:30 Uhr
Samstag	10.	Heimgruppenfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Dienstag	13.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	13.	Wanderung Wandergruppe 60 plus; Wandergruppe 60plus
Mittwoch	14.	Nachmittag mit Kindern im Kloster; Pfarrei Ennetbürgen; 12:45 Uhr
Samstag	17.	Wortgottesdienst mit Versöhnungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei; 17:00 Uhr
Sonntag	18.	Wortgottesdienst mit Versöhnungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei; 09:30 Uhr
Samstag	17.	Jahreskonzert; Mehrzweckhalle; Musikgesellschaft; 20:00 Uhr
Sonntag	18.	Jahreskonzert; Mehrzweckhalle; Musikgesellschaft; 20:00 Uhr
Dienstag	20.	Filmabend; Pfarreiheim; Frauen- und Müttergemeinschaft
Mittwoch	21.	Tag der offenen Tür; Pfarreiheim; Spielgruppe Milchzahn; 14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	21.	Bibelkiste (Biki); ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 - 16:30 Uhr
Freitag	23.	Fastenspaghetti; MZA; Religions-Team & 2. ORS; ab 11:15 - 14:00 Uhr
Samstag	24.	Familiengottesdienst Palmsonntag; Pfarrkirche; Pfarrei; 17:00 Uhr
Sonntag	25.	evtl. 2. Wahlgang Regierungsrat; Gemeindeverwaltung Ennetbürgen
Sonntag	25.	Familiengottesdienst Palmsonntag; Pfarrkirche; Pfarrei; 09:30 Uhr
Sonntag	25.	Genossengemeinde; Gemeindesaal; Genossenkorporation; 10:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	27.	Grüngutsammlung; KVV NW
Mittwoch	28.	TRÄFF Osternästlisuchen; Schulhausareal; FMG; 15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	29.	Hoher Donnerstag, Messfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Freitag	30.	Karfreitagsliturgie; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 15:00 Uhr
Samstag	31.	österliche Kleinkinderfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Samstag	31.	ökum. Ostergottesdienst für Gross & Klein; Pfarrkirche; Pfarrei; 17:00 Uhr
Samstag	31.	Osternachtsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen - 21:00 Uhr

APRIL

Sonntag	01.	Ostern, Auferstehungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Sonntag	08.	Weisser Sonntag; Kirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Dienstag	10.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	10.	Wanderung Wandergruppe 60 plus; Wandergruppe 60plus
Dienstag	17.	Blutspenden; Gemeindesaal; Samariterverein; 17:00 - 20:00 Uhr
Mittwoch	18.	Bibelkiste (Biki); ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 - 16:30 Uhr
Mittwoch	18.	Postenübung; Pfarreiheim; Samariterverein; 20:00 - 22:00 Uhr
Donnerstag	19.	Comedy-Anlass - Starbugs; Gemeindesaal; Kulturkommission; 20:00 Uhr
Dienstag	24.	Grüngutsammlung; KVV NW
Mittwoch	25.	Buchstart für Kinder im Vorschulalter; Bibliothek & TAKI; 9.30 Uhr
Mittwoch	25.	Andacht mit Flur- und Hofsegnung; St. Jost; Pfarrei Ennetbürgen; 20:00 Uhr
Donnerstag	26.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; Frauen- und Müttergemeinschaft; 09:00 - 11:00 Uhr
Fr./Sa.	27./28.	Nothilfekurs; Pfarreiheim; Samariterverein
Sonntag	29.	evtl. 1. Wahlgang kommunale Wahlen; Gemeindeverwaltung Ennetbürgen;

MAI

Dienstag	01.	Jassen / Dog spielen; Pfarreiheim; Frauen- und Müttergemeinschaft
Mittwoch	02.	TRÄFF Besuch bei der Feuerwehr; Feuerwehrlokal; FMG; 15:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	02.	Bergen aber wie?; Pfarreiheim; Samariterverein; 20:00 - 22:00 Uhr
Donnerstag	03.	Tagesausflug; Frauen- und Müttergemeinschaft
Samstag	05.	Heimgruppenfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Samstag	05.	Jodlerabig; MZA; Jodlergruppe Alpegruess Ennetbürgen; 20:00 Uhr
Sonntag	06.	St. Jost-Chilbi; St. Jost; Pfarrei Ennetbürgen; 11:00 Uhr
Montag	07.	Spirituelle Tageswanderung; Pfarrei Ennetbürgen; Luzerner Kapellenweg

MAI

Dienstag	08.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	08.	Wanderung Wandergruppe 60 plus; Wandergruppe 60plus
Donnerstag	10.	Messfeier Christi Himmelfahrt; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Sonntag	13.	Muttertags-Gottesdienst; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Dienstag	15.	Metallsammlung; Gemeindeparkplatz; 07:00 - 17:00 Uhr
Sonntag	20.	Pfingsten, Festgottesdienst; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 9:30 Uhr
Montag	21.	Firmung mit Abt Christian Meyer; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 9:30 Uhr
Dienstag	22.	Grüngutsammlung; KVV NW
Mittwoch	23.	Wallfahrt der Erstkommunikanten nach Einsiedeln; Pfarrei Ennetbürgen
Mittwoch	23.	Bibelkiste (Biki); ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 - 16:30 Uhr
Donnerstag	24.	Versöhnungsweg der 4. Klässler; Pfarrei Ennetbürgen; 13.15 Uhr
Freitag	25.	Gemeindeversammlungen; Mehrzweckhalle Ennetbürgen
Freitag	25.	Papiersammlung; KVV NW
Freitag	25.	Degustation Italiana; Delizie d'Italia; FMG; 19:00 - 23:00 Uhr
Freitag	25.	Gemeindeversammlung; Kirchgemeinde/Politische Gemeinde; MZA; 19:30 Uhr
Mittwoch	30.	Kinderchor; Singspiel (Familienaufführung); MZA; Musikschule; 15:00 Uhr
Mittwoch	30.	Kinderchor; Singspiel (Abendaufführung); MZA; Musikschule; 19:00 Uhr
Donnerstag	31.	Fronleichnamfest mit Prozession; Schulareal; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr

JUNI

Freitag	01.	Sommerkonzert; Beginnersband und Jungmusik; MZA; Musikschule; 20:00 Uhr
Fr./So.	01. / 10.	Pfarreise in die Normandie; Pfarrei Ennetbürgen
Samstag	02.	Kleinkinderfeier; Pfarreiheim; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Dienstag	05.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	05.	Jassen / Dog spielen; Pfarreiheim; FMG; 19:00 - 23:00 Uhr
Mittwoch	06.	Wundversorgung / Verbände; Pfarreiheim; Samariterverein; 20:00 - 22:00 Uhr
Sonntag	10.	45. Buebä-Schwinget Mattgrat; Schwingplatz Mattgrat
Sonntag	10.	evtl. Wahlen und eidg. Volksabstimmung; Gemeindeverwaltung Ennetbürgen
Dienstag	12.	Wanderung Wandergruppe 60 plus; Wandergruppe 60plus
Donnerstag	14.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; Frauen- und Müttergemeinschaft; 09:00 - 11:00 Uhr
Samstag	16.	Flohmarkt; Schulareal; Frauen- und Müttergemeinschaft; 09:00 - 13:00 Uhr
Sa./So.	16. / 17.	Turnfest in Hochdorf; STV Ennetbürgen
Sonntag	17.	45. Buebä-Schwinget Mattgrat Verschiebedatum; Schwingplatz Mattgrat
Sonntag	17.	ökum. Gottesdienst auf St. Jost; St. Jost Kapelle; Pfarrei; 11:00 Uhr
Dienstag	19.	Grüngutsammlung; KVV NW
Dienstag	19.	Übung mit Buochs/Beckenried/Seelisberg; Samariterverein; 20:00 - 22:00 Uhr
Mittwoch	20.	Ministrantenreise nach Rust; Pfarrei Ennetbürgen
Mittwoch	20.	Bibelkiste (Biki); ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 - 16:30 Uhr
Freitag	22.	Abschlussfest Spielgruppe Milchzahnd; Schulhausplatz; 17:00 - 20:00 Uhr
Freitag	22.	Jubiläumskonzert Operettenzauber; Gemeindesaal; Seebuchtchor; 20:00 Uhr
Samstag	23.	Jubiläumskonzert Operettenzauber; Gemeindesaal; Seebuchtchor; 20:00 Uhr
Sonntag	24.	Konfirmation; Ref. Kirche Buochs; Evang.-ref. Kirche Buochs; 10:00 Uhr
Donnerstag	28.	Zwärge-Träff; Pfarreiheim; Frauen- und Müttergemeinschaft
Fr./Sa.	29. / 14.	Openairkino im Strandbad Buochs-Ennetbürgen; Kinospektakel
Samstag	30.	HGU-Schlussfeier der 1. Klassen; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:00 Uhr

JULI

Dienstag	03.	Grüngutsammlung; KVV NW
Montag	09.	Cyrellengottesdienst; St. Jost; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Dienstag	10.	Wanderung Wandergruppe 60 plus; Wandergruppe 60plus

